kompakt!
Gewerkschaft der Post- und Fernmeldebediensteten
Juli 2022

Josef Wild

Josef Wild folgt Ditmar Fürst – ein nahtloser Übergang

Christine Pertele

Europa brennt! Was befeuert die Inflation?

Richard Köhler

Der Teuerungswelle entgegentreten – jetzt muss endlich gehandelt werden!

Christian Decker

ÖGB und Gewerkschaften sind ein Garant für sozialen Frieden in unserem Land!

Veranstaltungen

Frauenklausur in Pöllau

&

Bundesjugendkongress des ÖGB

&

"Preise runter"-Konferenz

KONTAKTE

GPF
Gewerkschaft der Post- und Fernmeldebediensteten

1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Tel.: (01) 534 44/494 40, e-Mail: gpf@gpf.at
Weitere Kontakte und Infos auf unserer Homepage: www.gpf.at

LANDESGRUPPEN

Post – Wien, NÖ und Bgld.: 1210 Wien, Steinheilgasse 1 (Zi. 4.03)
Tel.: (01) 534 44/495 70 oder Dw. 49571, e-Mail: gpf.post@gpf.at
Vors.: Kurt Holzer, Tel.: 0664/624 27 30
Pensionist:innen Vors.: Rudolf Schallhofer, Tel.: 0680/551 16 26

A1 Telekom – Wien, NÖ und Bgld.: 1020 Wien, Lassallestraße 9
Tel.: 050 664/493 55, e-Mail: gpf.a1telekom@gpf.at
Vors.: Ing. Walter Hotz, Tel.: 0664/663 05 39
PensionistInnen Vors.: Gerhard Ruiner, Tel.: 0664/442 17 84
(Adresse Pensionist:innen: 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1)

Kärnten: 9020 Klagenfurt, Bahnhofstraße 44 (EG)
Tel: 0463 / 5870 310 , e-Mail: gpf.kaernten@gpf.at
Vors.: Ewald Kollnitz, Tel.: 0664/624 19 95
Pensionist:innen Vors.: Jakob Fior, Tel.: 0664/122 20 67

Oberösterreich: 4030 Linz, Dürerstraße 15 (1. Stock)
Tel.: (01) 534 44/445 85
e-Mail: gpf.oberoesterreich@gpf.at
Vors.: Markus Sammer, Tel.: 0664/624 15 08
Pensionist:innen Vors.: Franz Poimer, Tel.: 0664/261 04 80

Salzburg: 5020 Salzburg, Metzgerstraße 54
Tel.: (01) 534 44/455 90
e-Mail: gpf.salzburg@gpf.at
Vors.: Karl Egyed, Tel.: 0664/624 15 16
Pensionist:innen Vors.: Erika Aringer, Tel.: 0664/282 54 10

Steiermark: 8020 Graz, Karl-Morre-Straße 32
Tel.: (01) 534 44/466 04 oder Dw. 466 05, e-Mail: gpf.steiermark@gpf.at
Vors.: Andreas Rindler, Tel.: 0664/624 19 78
Pensionist:innen Vors.: Manfred Zierler, Tel.: 0664/50 43 575

Tirol: 6020 Innsbruck, Südtiroler Platz 14-16
Tel.: (01) 534 44/475 95, e-Mail: gpf.tirol@gpf.at
Vors.: Thomas Ganarin, Tel.: 0664/624 13 32
Pensionist:innen Vors.: Walter Schaffenrath, Tel.: 0678/121 62 10

Vorarlberg: 6800 Feldkirch, Reichsstraße 134
Tel.: (01) 534 44/486 00, e-Mail: gpf.vorarlberg@gpf.at
Vors.: Franz Mähr, Tel.: 0664/624 16 99
Pensionist:innen Vors.: Gerhard Corn, Tel.: 0664/280 59 60

BUNDESFACHGRUPPE

Flugsicherung: 1030 Wien, Schnirchgasse 11B
Tel.: 05 1703/2771 oder Dw. 2772
e-Mail: gpf.flugsicherung@gpf.at
Vors.: Alexander Rovina, Tel.: 0664/832 11 65
Pensionist:innen Vors.: Gerhard Mayerhofer, Tel.: 0664/614 54 70

ZENTRALAUSSCHÜSSE/-BETRIEBSRÄTE

ZA POST AG, 1030 Wien, Rochusplatz 1
e-Mail.: za.kanzlei@post.at
Vorsitzender: Helmut Köstinger

ZA A1 Telekom Austria, 1020 Wien, Lassallestraße 9
Tel.: 0664/119 72 30, e-Mail: za-office@a1.at
Vorsitzender: Werner Luksch

ZBR Postbus AG
Tel.: 0664/624 39 38, e-Mail: martina.wiener@postbus.at
Vors.: Robert Wurm
Pensionist:innen Vors.: Heinz Bartonek, Tel.: 0664/326 03 03

Homepage

www.gpf.at

Auf unserer Homepage besteht die Möglichkeit, sämtliche weitere wichtige Informationen zu aktuellen Themen, Reisen & Events, Kontakten, Leistungen, Sprechstunden etc. einzuholen!

Adressänderung

MITGLIEDERVERWALTUNG
Tel.: (01) 534 44/491 00
e-Mail: mitgliederservice@gpf.at

Impressum

HERAUSGEBER
Gewerkschaft der Post- und Fernmeldebediensteten
Johann-Böhm-Platz 1
1020 Wien

MEDIENINHABER
Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH
Johann-Böhm-Platz 1
1020 Wien

Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Fotos keine Gewähr. Die Redaktion behält sich vor, Artikel zu kürzen. Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Quellenangabe. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion entsprechen. Aus rechtlichen Gründen weisen wir darauf hin, dass für über die „Kompakt" angebotene Reisen und andere geldwerte Leistungen die GPF weder als Veranstalter noch Vermittler auftritt, sondern den Abdruck alleine aus Gründen des Mitgliederservice durchführt. Jede Haftung der GPF wird ausgeschlossen.

OFFENLEGUNG
gemäß MedG § 25 unter:
www.oegb.at/impressum

DATENSCHUTZ
gem. DSGVO: www.gpf.at/datenschutz

DESIGN UND REDAKTION
Victoria Dollezal
e-Mail: redaktion@gpf.at

AUFLAGE
45.100 Stück

Inhalt: Im Überblick

04
Vorsitzender
Richard Köhler

07
Aktuell
ÖGB und Gewerkschaften sind ein Garant für sozialen Frieden in unserem Land! | Europa brennt! | Zwei Welten: Teil 2 | Neues aus dem Arbeitsrecht: Kündigung erfolgreich angefochten!

14
Postbus/Postauto
Forderung an die Verkehrsministerin

16
A1 Telekom Austria
Urlaub

19
Post AG
Nein zur Minus-Variante - Wer Windsät, wird Sturm ernten!

20&21
Frauen & Jugend
Klausur in Pöllau | 37. Bundesjugendkongress

22
Pensionist:innen & Diverses
Josef Wild folgt Ditmar Fürst – ein nahtloser Übergang | Wirtschaftsgenossenschaft: Wir suchen dich! | Pflegereform | Ehrungen | Neuer Vorsitzender des ÖGB Oberösterreich | **Service:** Sprechstunden, Formular Impfzuschüsse

29
In tiefer Trauer
Wir wollen Abschied nehmen und gedenken still unserer lieben Verstorbenen.

kompakt!

+4 %

Erhöhung der Gehälter, Nebengebühren und Zulagen

EBIT Prämie steuerfrei in der Höhe von € 800

x2

Steuerfreie Essenszuschüsse verdoppelt

Ein starkes Team für dich!

Dein GPF-Verhandlungsteam:
(von links nach rechts)
Schieder | Köstinger | Fennes | Klima | Köhler | Soretz | Sammer

Vorsitzender
Richard Köhler

Liebe Leserin,
lieber Leser,
liebes Mitglied
unserer Gewerkschaft!

Die Monate seit unserer letzten Ausgabe von GPF Kompakt standen ganz im Zeichen einer Teuerung, die es in unserem Land seit 40 Jahren nicht mehr gegeben hat. Hinzu kommt ein Angriffskrieg Russlands gegen das friedliche Volk der Ukraine, der zutiefst zu verabscheuen ist.

Der Teuerungswelle entgegentreten - jetzt muss endlich gehandelt werden!

Dieser Krieg heizt die Energiepreise, die ein wesentlicher Inflationstreiber sind, weiter an. Das Ende Mai von der EU beschlossene Embargo von russischem Öl, das auf dem Seeweg nach Europa gelangt, wird den Spritpreis in Richtung drei Euro/Liter explodieren lassen. Aber nicht nur die Preise für Sprit, Strom und Heizen sind enorm gestiegen. Auch das Wohnen und sogar die Lebensmittel sind spürbar teurer geworden.

Viel zu oft ist am Ende des Geldes noch viel Monat übrig.

Gewiss sind die Gewerkschaften bestrebt, der Teuerung durch gute Lohnabschlüsse entgegenzuwirken, um den Arbeitenden die Kaufkraft zu sichern. So haben auch wir als Verhandler der GPF für die rund 20.000 Beschäftigten bei der Österreichischen Post AG bei den heurigen Gehaltsverhandlungen eine **Erhöhung der Gehälter**, **Nebengebühren und Zulagen in der Höhe von 4 Prozent** ab 1. Juli 2022 durchgesetzt. Bei den Teilbeschäftigten ab 10 Wochenstunden konnten wir die **steuerfreien Essenszuschüsse** gar **verdoppeln**.

Für die Herbstlohnrunde stehen in allen Branchen schwierige Verhandlungen an.

Wir als GPF werden mit Nachdruck ordentliche Gehaltsabschlüsse einfordern, dies sowohl für die Beschäftigten bei der A1 Telekom als auch beim Postbus.

Mit Lohn- und Gehaltserhöhungen allein werden wir aber der enormen Teuerung nicht Herr werden.

Die Sozialpartnerschaft mit der starken Stimme des ÖGB und seiner Gewerkschaften und der AK hat gemeinsam mit der Industriellenvereinigung und der Wirtschaftskammer bereits Ende März ein umfassendes Forderungspaket beschlossen, das im Wesentlichen 9 Schwerpunkte umfasst.

- **Einmaliger Teuerungsausgleich für bestimmte Personengruppen in Höhe von 500 Euro**
- **Senkung der Mineralölsteuer auf EU-Mindestsatz bis Juni 2023**
- **Strompreiskompensation**
- **Umstellung Pendlerpauschale auf einen Absetzbetrag**
- **Energiekostenunterstützung**
- **Mietenstopp**
- **Verlängerung der Kurzarbeit bis Jahresende mit 90 % Nettoersatzrate**
- **Erhöhung des Kilometergeldes auf mind. 50 Cent und Erhöhung der Taggelder**
- **Steuerfreie Coronaprämie 2022**

Seit der Übergabe dieses Forderungspakets an die Bundesregierung sind über zwei Monate vergangen.

Zwei Monate, die nicht dazu genutzt wurden, die Forderungen umzusetzen, um somit jenen unter die Arme zu greifen, die finanzielle Unterstützung dringend brauchen.

Stattdessen macht die Bundesregierung das, was sie bereits die letzten Monate gemacht hat. Sie ist mit sich selbst beschäftigt. Da werden noch knapp vor einem Parteitag Minister ausgetauscht. Am Parteitag selbst tätigt der Bundeskanzler die Aussage, es gäbe zwar das Virus, aber es kümmere uns nicht mehr. Das ist ein Schlag ins Gesicht jener, die tagtäglich mit FFP2 Maske ihre Arbeit verrichten und auch noch andere Pandemie bedingte Einschränkungen ertragen mussten.

Milliardenbeträge sind während der Pandemie 2020 und 2021 in Unternehmen geflossen. Die Arbeitnehmer:innen selbst haben davon sehr wenig gesehen. Jetzt, wo es darum geht, die Menschen zu unterstützen, die sich das Leben nicht mehr leisten können, soll kein Geld mehr zur Verfügung stehen.

Das ist nicht nur zynisch, sondern in höchstem Maße unsozial und demokratiepolitisch gefährlich. Denn, wer sich in seiner Existenz bedroht fühlt, ist bereit, Widerstand zu leisten, wenn erforderlich, auch auf der Straße.

Mit gewerkschaftlichen Grüßen

Richard Köhler
gf. Bundesvorsitzender

AK-Präsidentin Renate Anderl

Die "Preise runter!"-Konferenz des ÖGB am 9. Juni 2022
in der Marx-Halle mit 3.200 Teilnehmer:innen

Christian Decker und Richard Köhler

Bundesvorsitzender Richard Köhler
spricht zur Versammlung

ÖGB und Gewerkschaften sind ein Garant für sozialen Frieden in unserem Land!

Die Inflation steigt und steigt. Die Preisexplosion belastet die Menschen in unserem Land mittlerweile sehr. In der Bundesregierung ist man anscheinend maßlos überfordert, denn es gibt immer noch keine wirksamen Maßnahmen gegen die Teuerung. Seit Monaten warnen ÖGB und Gewerkschaften vor dieser Teuerung. Deshalb haben wir konkrete Pläne vorgelegt, wie schnell geholfen werden kann. Unsere Pläne gegen die Preisexplosion findest du auf der ÖGB Homepage unter *www.oegb.at*

Gewerkschaften sorgen in den KV-Verhandlungen für die Sicherung von Kaufkraft und Wohlstand!
Angesichts der steigenden Inflation machen sich immer mehr Arbeitnehmer:innen und Konsument:innen große Sorgen, ob das Leben in Zukunft noch leistbar sein wird. Eine Lohnsteigerung mit Abgeltung der Inflationsrate garantiert ein Gleichbleiben der Kaufkraft und sichert den Wohlstand. Immer wieder werden wir von Seiten der Wirtschaft kritisiert, dass Lohnsteigerungen auch die Preise in die Höhe treiben. Man spricht hier von der Lohn-Preis-Spirale. Diese Lohn-Preis-Spirale ist ein Mythos, denn bei KV Verhandlungen spekulieren die Gewerkschaften nicht über die künftige Inflation. Die Verhandlungsbasis stellt die Teuerung der letzten zwölf Monate dar.

Ohne den täglichen Einsatz der Arbeitnehmer:innen würde die Wirtschaft stillstehen!
Ein einfacher Weg, die Preise nicht erhöhen zu müssen, wäre beispielsweise, die Gewinnspannen zu reduzieren. Dies würde zwar eine Gewinnreduzierung für die Aktionär:innen bedeuten, wäre aber ein wichtiger Schritt, um das Miteinander zu stärken und ein solidarisches Zeichen zu setzen, das es in diesen unsicheren Zeiten so dringend brauchen würde. Denn ohne den täglichen Einsatz der Arbeitnehmer:innen würde die Wirtschaft stillstehen, das sollte vor allem den Unternehmern klar sein – ständig nur zu nehmen und nichts zurückzugeben kann in einem Sozialstaat nicht der richtige Weg sein.

Leitender Sekretär des ÖGB, Willi Mernyi bei der
"Preise runter!"-Konferenz über die starke Teuerung von Lebensmitteln

Ohne dich geht es nicht!
Liebe Kollegin, lieber Kollege, Gewerkschaften tragen mit den KV-Verhandlungen einen wichtigen Teil dazu bei, Kaufkraft und Wohlstand der Arbeitnehmer:innen zu erhalten, zu sichern und zu verbessern. Danke, dass auch du mit deiner Mitgliedschaft die GPF und den Österreichischen Gewerkschaftsbund stärkst und mit uns Seite an Seite für ein gutes Leben für alle Arbeitnehmer:innen kämpfst! Denn ohne dich geht es nicht!

Im Namen der GPF wünsche ich dir einen schönen, sonnigen Sommer und erholsame Urlaubstage!

Herzlichst,
Dein Christian Decker

Europa brennt! Was befeuert die Inflation?

Klimakrise, Pandemie, Krieg in der Ukraine – derzeit hat Europa drei Krisen zu bewältigen, deren Ausmaß alles übertrifft, was uns seit 1945 bedroht hat. Einzelne Nationalstaaten haben kaum die Chance, das im Alleingang zu schaffen, auch wenn sie auf unterschiedliche Art betroffen sind. So steht Österreich vor der größten Inflationswelle seit 1975.

Viele stellen sich die Frage: Ist diese Teuerung hausgemacht oder importiert? Nun, die Antwort der Expert:innen ist eindeutig: Die Inflation ist importiert. Die Preise für Importgüter, insbesondere für Erdgas, Treibstoffe, aber auch für Düngemittel und viele Vorprodukte sind enorm gestiegen, obwohl es keine überhöhte Nachfrage gab. Darüber hinaus haben diese Preissteigerungen auch noch eine Gewinn-Preis-Spirale ausgelöst, über die kaum gesprochen wird. Viele Unternehmen geben aus Profitgier die Preise übermäßig erhöht weiter. Darunter selbst solche, an denen die öffentliche Hand Eigentumsrechte hat. Anstatt hier regulierend einzugreifen, stellen Bundeskanzler und Finanzminister die Gefahr einer Lohn-Preisspirale in den Raum und ermahnen die Gewerkschaften, bei Lohnforderungen zurückhaltend zu sein.

Dabei wird Heizen bald zum Luxus und die Fahrt in die Arbeit ist für viele kaum mehr finanzierbar. **Der ÖGB hat mit der Petition „Preise runter“** öffentlichkeitswirksam darauf hingewiesen und fordert u.a., die Preise für Energie und Treibstoffe zu senken, das Kilometergeld zu erhöhen und die Mehrwertsteuer auf Öffi-Zeitkarten zu senken. Seit dem russischen Überfall auf die Ukraine verspricht die Regierung erneut Maßnahmen für einen Teuerungsausgleich. Doch bisher wird weder die Teuerung an sich bekämpft, noch werden die Einkommensgruppen begünstigt, die finanzielle Hilfe am Nötigsten brauchen würden. Die angesagten Unterstützungen sind teilweise sogar ein Schummelpaket. Einen vier Mrd. Euro schweren Teuerungsausgleich hat man uns plakativ angekündigt. Die Hälfte davon wurden allerdings schon einmal, nämlich am Jahresanfang zugesagt, als klar wurde, in welche Höhen Strom und Treibstoffpreise steigen werden. So plante man damals, insgesamt 600 Mio. Euro als Energiekostenausgleich i.H.v. € 150 pro Haushalt zur Verfügung zu stellen. Bei den Betroffenen ist bisher noch nichts angekommen. Größere Industrieunternehmen will das Finanzministerium dagegen mit durchschnittlich drei Mio. Euro entlasten. Als Ursache für den schon vor dem Ukrainekrieg von den Stromerzeugern bis zu mehr als 50 Prozent angehobenen Strompreis wird der spekulativ betriebene Emissionshandel am CO2-Markt vermutet.

Das nunmehrige, zweite Maßnahmenpaket hat ein Gesamtvolumen von knapp zwei Mrd. Euro. Der größte Betrag von € 900 Mio. soll in eine Senkung der Elektrizitäts- und Erdgasabgabe fließen, welche vor allem die Lieferant:innen dieser Energieprodukte begünstigt. Zu den Nutznießer:innen gehören neben großen Mineralölkonzernen auch manche Ökostromanlagen-Besitzer:innen, die ihre Anlagen seinerzeit mit Steuergeld gebaut haben. Preistreiber ist das bisher kaum bekannte Merit Order System. Nach diesem wird der aktuelle Strompreis entsprechend dem jeweils teuersten Energielieferanten berechnet, selbst wenn

dessen Anteil nur ein Prozent beträgt. Das ist sehr oft ein Gaskraftwerk. Hier wäre die Regierung gefordert, mit einem eigenen, günstigen Gasangebot dagegen zu halten. Derzeit verursachen Energiepreise real 50 Prozent der Inflation, was vor allem Haushalte mit geringerem Einkommen unverhältnismäßig härter belastet. Den Verbund erwartet ein Übergewinn in Höhe von 4,2 Mrd. Euro. **Der Staat profitiert in zweistelliger Milliardenhöhe durch höhere Dividenden, ebenso wie durch steigende Einnahmen aus der Mehrwertsteuer.** Arbeitnehmer:innen und Pensionist:innen bleiben auf der Strecke. Es droht der größte Wohlstandsverlust seit den 1950er Jahren!

Fest steht auch, dass ein sofortiger Boykott des russischen Gases die österreichische Wirtschaft auf lange Zeit schwer schädigen würde. 50 Prozent des aus Russland importierten Gases gehen in die Industrie, 20 Prozent an Haushalte und 30 Prozent werden für die Erzeugung erneuerbarer Energie benötigt. Jahrzehntelang hat aber diese, nun so fatale, abhängig machende Bindung an billiges russisches Gas und Öl dazu beigetragen, die Wettbewerbsfähigkeit der österr. Industrie zu steigern und damit gute Löhne zu ermöglichen. Ob ein gänzlicher Ausstieg der EU- Länder aus den russischen Gaslieferungen Putin wirklich beeindrucken würde, bleibt dahingestellt. Nur sieben Prozent der russischen Exporteinnahmen stammen aus der Lieferung von Gas, während es beim Öl 40 Prozent sind.

Für Preissenkungen und verbesserte Angebote im öffentlichen Verkehr sind im Maßnahmenpaket der Regierung bescheidene 150 Mio. Euro vorgesehen. Die aus neoliberalen Kreisen in den Raum gestellte Abschaffung der kalten Progression bei der Lohnsteuer würde hohe Einkommen unverhältnismäßig begünstigen. Auch bei der Pendlerpauschale steigt die Höhe der Entlastung mit dem Einkommen an, während die Treibstoffpreise für alle in gleicher Höhe explodiert sind. Dabei werden Haushalte mit geringem Einkommen durch die notwendigen Lebenshaltungskosten mit 38,8 Prozent und somit doppelt so hoch belastet, wie es die obersten 20 Prozent der Bevölkerung trifft.

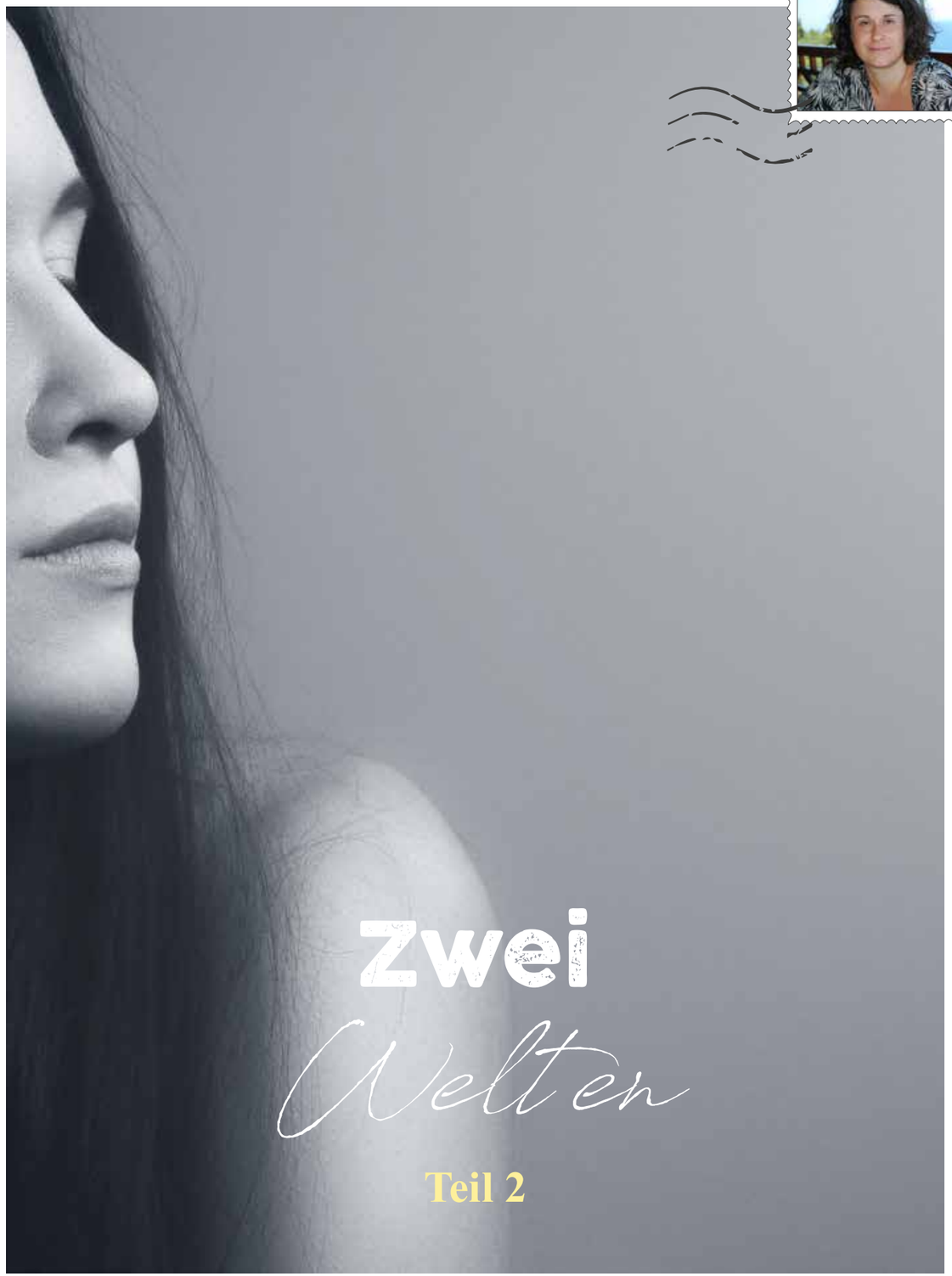
© Freepik.com

Dass Lösungen sehr schwierig und langwierig, sowie meist nur im Einklang mit der EU möglich sind, zeigen allein schon diese beiden Beispiele: Eine gesetzliche Preisdeckelung bei Treibstoffen ist laut Expert:innen kaum möglich, weil die EU-Klimaziele immer höhere Preise für CO2, Zertifikate vorschreiben. Weniger Abhängigkeit von Importen kann ebenfalls nur sehr langfristig angestrebt werden, denn die Wertschöpfungsketten sind untereinander sehr verwoben. So stammen nicht nur viele Rohstoffe, sondern auch 2/3 unserer Vorprodukte aus China. Gibt es keine Mikrochips oder Kabel, gibt es keine Autos. Gibt es vorübergehend kein Gas, steht auch die Produktion von Glas für Photovoltaikanlagen über ein Jahr still. So lange dauert es, die Anlagen wieder hochzufahren. Ähnlich verhält es sich bei Stahl oder Papier.

Doch das ist nicht alles. Fachleute warnen: Auch ohne Gasembargo werden die Preise noch einmal drastisch steigen. Viele arme Länder sind vom Weizen aus der Ukraine abhängig. Bevor sie verhungern, werden sich Millionen Menschen auf den Weg nach Europa machen. Zusätzlich besteht auch in Österreich die Gefahr einer gesellschaftlichen Radikalisierung, wenn der Unterschied zwischen den vielen Verlierer:innen und den wenigen Gewinner:innen der Krisen zu groß wird. Hier ist die Regierung dringend gefordert, gerechtere Maßnahmenpakete zu schnüren und den Krisenprofiteur:innen höhere Beiträge abzuverlangen.

Die Forderung des ÖGB lautet:

TEXT **Mag. Christine Pertele**
(Vorsitzende Fachgruppe Salzburg A1 Telekom Austria)



Teil 1 verpasst? Jetzt online in der April 2022 Ausgabe unserer GPF-Kompakt nachlesen:
https://www.gpf.at/service/zeitschrift-kompakt/

Teil 1
(...) Wenn man mal auf der Straße lebt, will dich kein Arbeitgeber mehr. Bist du morgen auch hier?“ Zur Bestätigung nickte sie wieder stumm. „Dann erzähle ich dir mehr von mir. Jetzt treffe ich mich mit Freunden.“ Verdutzt ließ er Sarah zurück und aus irgendeinem merkwürdigen Grund freute sie sich auf den nächsten Tag in der Suppenküche.

Teil 2
Hastig blickte Sarah in den blinden Spiegel, der auf der Damentoilette der Suppenküche hing, und strich ihre langen Haare mit einer gekonnten Handbewegung glatt. Sie wusste selbst nicht, warum sie jedes Mal ihr Äußeres kontrollierte, bevor sie Jack wiedertraf, obwohl seine Erscheinung abschreckend und ungepflegt war. Doch der junge Mann hatte sich mit seiner fröhlichen und direkten Art in den vergangenen Wochen in ihr Herz gestohlen. Ihren Freundinnen hatte sie bisher nichts von ihm erzählt. Sie hätten nicht verstanden, dass Sarah gerade dabei war, sich in einen Obdachlosen zu verlieben. So hatte sie ihnen weisgemacht, dass ihr Vater sie noch immer zu dieser freiwilligen Arbeit zwang, bevor er ihr den neuen Sportwagen schenkte, der inzwischen in ihrer Garage auf sie wartete. Sie erkannte sich selbst nicht wieder, doch Jack war ein ganz besonderer Mensch, der einfach nur Pech in seinem Leben gehabt hatte.

Ihre Augen huschten jedes Mal zum Eingang, wenn ein neuer Hilfsbedürftiger den Raum betrat, während sie den Eintopf auf den Tellern verteilte, doch sie wurde enttäuscht. Jack war noch nie so spät erschienen. „Dein Freund kommt heute nicht.“ Paul, der von allen nur der Dicke genannt wurde, holte sich Nachschub und grinste sie dabei verschmitzt an. „Ich bin nicht mit ihm zusammen, aber warum will er heute kein Essen?“ Sie gab sich große Mühe, sich ihre Scham nicht anmerken zu lassen. „Wenn er Glück hat, bekommt er etwas im Krankenhaus.“ Sarahs Herz pochte wild und eine schwere Last legte sich auf ihre Brust. „Ist er verletzt? Weißt du, wo er ist?“ „Wahrscheinlich in der Unfallchirurgie.“ Ohne ein weiteres Wort zu verlieren, schnappte sie sich ihre Tasche und eilte zur Tür hinaus. Es war ihr egal, was die anderen von ihr dachten. Sie musste, so schnell es ging, zu ihm.

„Ich bin auf der Suche nach einem Mann namens Jack. Seinen Nachnamen kenne ich leider nicht, aber er wurde offensichtlich heute bei Ihnen eingeliefert.“ Die Dame an der Anmeldung zog eine Augenbraue hoch und musterte Sarah. „Ich brauche schon ein wenig mehr Informationen.“ Nervös biss sie auf ihrer Unterlippe. „Er ist vierundzwanzig Jahre alt und lebt auf der Straße. Mehr weiß ich auch nicht.“ Abfällig rümpfte die Frau die Nase und nickte. „Gehen Sie zum Zimmer sechs. Vielleicht ist er schon vom Röntgen zurück.“ Sarah bedankte sich und eilte davon.

Ihr Atem stockte, als sie ihn nur mit einem Krankenhaushemd bekleidet und im Rollstuhl sitzend sah. Sein Gesicht war angeschwollen und offensichtlich an mehreren Stellen genäht worden. Um seinen Kopf trug er eine Bandage und sein rechter Arm steckte in einem großen, weißen Gips. Ausdruckslos starrte er auf den Boden und bemerkte sie nicht. Erst als sie sich auf den Stuhl neben ihn setzte und vorsichtig nach seiner unverletzten Hand griff, reagierte er. „Was machst du denn hier?“ Verlegen rutschte er herum und versuchte, das Nachthemd zurechtzurücken. „Das Gleiche wollte ich dich gerade fragen. Was ist passiert?“ Neben seinen Schrammen fiel ihr sofort der angenehme Geruch auf, der von ihm strömte. Anscheinend hatte er geduscht, bevor sein Arm eingebunden worden war. Sarah schämte sich dafür, dass sie sich darüber freute. „Das Übliche. Ein paar Rechte hatten ihren Spaß, indem sie einen Kumpel von mir verprügelten und ich habe ihm geholfen. Leider sind die Kerle abgehauen, als die Polizei kam. Wie immer kommen diese Typen ohne Strafe davon.“ Sarahs Puls beschleunigte sich. Natürlich wusste sie, dass das Leben für Obdachlose gefährlich war, doch an körperliche Gewalt hatte sie noch nie gedacht. Der Gedanke, Jack könnte so etwas noch einmal passieren, schnürte ihr die Luft ab. „Lass dir bitte endlich von mir helfen. Du musst von der Straße weg und ein geregeltes Leben führen.“ Tränen füllten ihre Augen und ihre Hände begannen zu zittern. Jack betrachtete sie überrascht und strich ihr sanft über den Arm. Sein Lächeln erwärmte ihr Herz und setzte tausende Schmetterlinge in ihrem Bauch frei. „In Ordnung.“ Sarah sackte erleichtert in sich zusammen. Auch wenn ihnen ein steiniger Weg bevorstand, würde sie nichts unversucht lassen, um ihrem Jack wieder auf die Beine zu helfen.

TEXT **Cindy Holzapfel**
(Autorin)

Neu

Am 1. Juli 2022 erscheint der neue Liebesroman von Cindy Holzapfel **„Manchmal braucht die Liebe ein wenig Meer“** im Rebel Stories Verlag. In diesem Roman entführt sie ihre Leser:innen zum Neusiedlersee und auf die Baleareninsel Mallorca.

NEUES AUS DEM
Arbeitsrecht

Wir kämpfen für dein Recht!

Kündigung erfolgreich angefochten!

Im Oktober 2021 bekam unser Mitglied sein Kündigungsschreiben von seinem Arbeitgeber übermittelt. Die angeblichen Gründe für diese Kündigung waren, dass die Bedienstete ihre Dienstpflicht gröblich verletzt hätte, sie sich für ihre Arbeit als geistig und körperlich ungeeignet erwiesen und, dass sie angeblich den angemessenen Arbeitserfolg trotz Ermahnung nicht erreicht hätte.

Tatsächlich musste die Kollegin wegen einer Erkrankung im März 2021 einen fünfwöchigen Krankenstand beanspruchen. Aufgrund einer weiteren Erkrankung und schweren persönlichen Schicksalsschlägen war sie Ende Juli gezwungen, den Krankenstand zu verlängern.

Anfang September konnte sie ihre Arbeit wieder aufnehmen und hoffte, in ihren gewohnten Alltag zurückkehren zu können. Doch im Oktober 2021 erfolgte die Kündigung des Arbeitsverhältnisses seitens des Arbeitgebers.

Die Kollegin wandte sich an die GPF Rechtsberatung, um gegen die Kündigung vorzugehen. Die GPF gewährte ihr mit voller Unterstützung Rechtsschutz.

Im Verfahren zeigte sich deutlich, dass die von dem Arbeitgeber genannten Kündigungsgründe zu keinem Zeitpunkt vorlagen. Mit Unterstützung unseres Vertragsanwaltes konnte die GPF die fadenscheinigen Vorwürfe entkräften, was zu einer erfolgreichen Kündigungsanfechtung führte. Zusätzlich konnte eine freiwillige Entschädigung im fünfstelligen Bereich ausverhandelt werden.

(Hinweis: Für Angestellte ist §105 ArbVG zu beachten. Eine Kündigung kann entweder wegen sittenwidriger Motive oder ihrer Sozialwidrigkeit angefochten werden. Schwangere Frauen und begünstigte Behinderte stehen unter besonderem Kündigungsschutz.)

TEXT Riona Sopi
(GPF-Zentrale Rechtsabteilung)

Werde jetzt GPF-Mitglied

Deine Vorteile als GPF-Mitglied!

Die GPF bietet dir umfassende und vielseitige **Serviceleistungen**, **Unterstützungen** und **Angebote** an. Zum Beispiel:

Jährliche Gehaltserhöhungen

13. und 14. Monatsgehalt
Wir sichern dein Urlaubs- und Weihnachtsgeld in den jährlichen Kollektivvertragsverhandlungen und verteidigen diese große Errungenschaft.

Inkludierter Rechtsschutz & Rechtsberatung
in Angelegenheiten, die mit deinem Dienst-/Arbeitsverhältnis in Zusammenhang stehen

Sozialfonds-Unterstützung
Bei Einkommenskürzungen durch Krankheit

Arbeitslosenunterstützung
Unterstützung bei Arbeitslosigkeit

Kurszuschüsse & Studienfonds
Studienabschluss, Lehrabschluss, berufsweiterbildende Kurse, Hobbykurse etc.

ÖGB-Kartenstelle
Vergünstigten Theater- und Konzertkarten

Unsere Vorteilswelten
Attraktive Angebote und Ermäßigungen für unsere GPF-Mitglieder

GPF & ENI
Geld sparen beim Fahren mit der VIP-Card von Eni!

Top informiert
Mit der GPF-Mitgliederzeitschrift **„Kompakt“** und unserem **“Newsletter”**

Sprechstunden der Pensionist:innenvertretung
Termine findest du auf unserer Homepage oder in unserer Mitgliederzeitschrift „Kompakt“

Rechtsberatung für Pensionist:innen
In Erbschafts- und Testamentsangelegenheiten

Impfzuschüsse für Mitglieder im Ruhestand
Zuschüsse für Zecken-, Grippe- oder Pneumokokkenschutzimpfung

Weitere Infos erhältst du unter www.gpf.at oder bei deiner Personalvertretung vor Ort

Gutschein sichern!

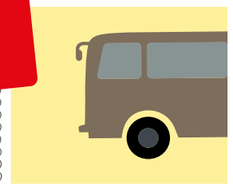
Begeistere Kolleg:innen, Verwandte, Freund:innen und Bekannte von den Vorteilen der GPF-Mitgliedschaft und hole dir deinen € 10 Hofer-Gutschein.

Mitglieder werben Mitglieder.

Mit deiner Unterstützung leistest du einen wichtigen Beitrag zur Stärkung deiner Gewerkschaft. Unterstütze deine Gewerkschaft- Unterstütze dich selbst!

Infos bei deiner Personalvertretung!

Postbus



Die Arbeiterkammer, der ÖGB und die Betriebsräte sind an die Verkehrsministerin mit folgender Forderung herangetreten:

Keine Ausschreibungen für den öffentlichen Busverkehr ohne Sozialkriterien und ohne menschenunwürdige Infrastruktur für Lenker:innen

Buslenker:innen der Busunternehmen haben im Linienverkehr häufig keine Möglichkeit, auf eine akzeptable Infrastruktur in Form von Toiletten, Waschgelegenheiten und Pausenräumen zurückzugreifen. Aufgrund der fehlenden Sanitäreinrichtungen kommt es häufig dazu, dass die Lenker:innen gezwungen sind, ihre Notdurft im Freien zu verrichten. Weiters stehen diesen teilweise auch bei Einsatzzeiten von bis zu 15 Stunden keine Pausenräume zur Verfügung.

Um die Situation für die Beschäftigten zu verbessern, muss sichergestellt werden, dass zumindest an den Orten, wo Lenker:innenwechsel der Linien stattfinden, Sanitär- und Pausenräume zur Verfügung stehen.

Bei Ausschreibungen müssen daher verpflichtend diese Sozialkriterien festgeschrieben werden.

Durch die laufenden Ausschreibungen des Linienverkehrs verschlechtern sich auch die Arbeitsbedingungen der Lenker:innen kontinuierlich. Daher fordern wir die Verbünde und die Verkehrsministerin auf, dass alle zukünftigen Ausschreibungen einen eigenen Punkt „Sozialkriterien“ enthalten, die neben der Einhaltung der Kollektivverträge auch die Gewährleistung von ausreichenden Pausen und die Zur-Verfügung-Stellung einer sozialen Infrastruktur (Toiletten, Waschräume, Pausenräume) beinhalten.

Natürlich müssen auch die Busunternehmen ihre Verantwortung gegenüber ihren Beschäftigten wahrnehmen. Es kann und darf nicht sein, dass wir Betriebsrät:innen für jeden einzelnen Standort kämpfen müssen (siehe OTS-Meldungen).

TEXT **Robert Wurm**
(Zentralbetriebsratsvorsitzender Postbus und Fachausschussvorsitzender der Berufskraftfahrer:innen der AK Wien)

OTS0047, 10. Mai 2022

Unmenschlich: Keine Notdurft-Möglichkeit für 38 Buslenker:innen mitten in Wien

Postbus-Betriebsrat übt scharfe Kritik an Wiener Linien und am Gesetz: „Völlig absurd und menschenverachtend“

Wien (OTS) - Kein Pausenraum, kein WC, Notdurft nur im Fast-Food-Lokal oder im Freien – das ist derzeit der Arbeitsalltag für 38 Buslenkerinnen und Lenker der Linien 68A und 68B im Jahr 2022 mitten in Wien. Grund dafür ist ein Streit zwischen den Wiener Linien und der Österreichischen Postbus AG über Räumlichkeiten und Pausenzeiten.

Robert Wurm, Zentralbetriebsratsvorsitzender ÖBB-Postbus GmbH, übt deshalb scharfe Kritik: „Unsere Buslenkerinnen und Buslenker sind auf den Linien 68A und 68B seit Jahren im Auftrag der Wiener Linien unterwegs. In ganz Österreich dürfen unsere Lenkerinnen und Lenker in so einem Fall die Sozialräume und Toiletten des Auftraggebers mitbenützen. Warum das seit 26. April 2022 am Reumannplatz auf einmal nicht mehr möglich sein soll, ist für uns völlig absurd und menschenverachtend.“

Das Problem ist laut Wurm nicht neu: „Bereits mitten in der Pandemie haben die Wiener Linien unseren Lenkerinnen und Lenkern den Zugang zu den Toiletten wegen Umbauarbeiten untersagt. Damals konnten die Kolleginnen und Kollegen nicht einmal auf Lokale ausweichen, weil deren Toiletten pandemiebedingt geschlossen waren.“ Im August 2021 schlossen Wiener Linien und der Zentralbetriebsrat der Österreichischen Postbus AG dann eine Vereinbarung. Vor zwei Wochen haben die Wiener Linien diese Vereinbarung aber plötzlich einseitig und ohne Vorwarnung wieder gekündigt.

Laut Betriebsrat argumentierten die Wiener Linien den einseitigen Widerruf der Vereinbarung so, dass sich eine Lenkerin nach Aufsuchen der WC-Anlage erlaubt hat, kurz im Aufenthaltsraum niederzusetzen.

Der Betriebsrat will das nicht gelten lassen: „Ich bin überzeugt, dass die beiden Unternehmen hier eine Lösung finden. Aber wenn nicht, können die Wiener Linien unseren Lenkerinnen und Lenkern nicht von heute auf morgen einfach den Kloschlüssel wegnehmen und ausrichten, dass sie selbst schauen sollen, wo sie ihre Notdurft verrichten. So kann man mit Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im Jahr 2022 in Wien nicht umgehen. Egal ob es sich um die eigenen Mitarbeiterinnen handelt oder um die Mitarbeiterinnen des Auftragnehmers“, so Zentralbetriebsrat Wurm.

Außerdem beklagt der Betriebsrat, dass es künftig klarere gesetzliche Regelungen benötigt, wer den Buslenkerinnen und Buslenkern adäquate Pausen- und Sanitärräume zur Verfügung stellen muss. „Es kann nicht sein, dass der Arbeitnehmerschutz vor lauter Kostendruck komplett unter die Räder kommt, sodass unsere Lenkerinnen und Lenker nicht einmal ihre grundlegendsten menschlichen Bedürfnisse stillen können“, kritisiert Wurm.

OTS0092, 27. Mai 2022

Erleichterung: 38 Postbus-Lenker:innen dürfen WC-Anlagen der Wiener Linien wieder mitbenutzen

Postbus-Betriebsrat konnte mit Aufschrei ums stille Örtchen Einigung erzielen

Wien (OTS) - Die Postbus-Lenker:innen, die für die Wiener Linien auf den Linien 68A und 68B im Einsatz sind, dürfen die WC-Anlagen der Wiener Linien am Reumannplatz künftig wieder mitbenutzen. „Der Aufschrei ums stille Örtchen hat sich ausgezahlt. Ich möchte mich bei allen bedanken, die uns im Hintergrund dabei unterstützt haben, dieses Problem zu lösen“, freut sich Robert Wurm, Zentralbetriebsratsvorsitzender der Österreichischen Postbus AG.

Hintergrund des WC-Streits war die einseitige Kündigung einer diesbezüglichen Vereinbarung zwischen den Wiener Linien und der Österreichischen Postbus AG durch die Wiener Linien, woraufhin die Postbus-Lenker:innen die Sozialräume und Toiletten des Auftraggebers nicht mehr nutzen durften. Nun haben sich die beiden Unternehmen auf eine neue Vereinbarung geeinigt.

„Es ist für mich unverständlich, dass so ein Thema nicht mit ein paar Telefonaten gelöst werden konnte. Wir sind alle sehr erleichtert, dass unsere Lenkerinnen und Lenker ihre Notdurft künftig wieder ohne Not verrichten dürfen“, so Wurm.

Urlaub

Der Sommer steht vor der Tür und damit verbunden die Urlaubszeit. Für viele ist es die schönste Zeit im Jahr, sie ist aber oft auch mit finanziellen Ausgaben verbunden bzw. mit der Frage:

„Wie beschäftige ich meine Kinder in den vielen Wochen?"

oder

„Wo bringe ich sie gut unter?"

Dass der Urlaubsverbrauch immer zwischen dem Arbeitgeber und dem Arbeitnehmer vereinbart werden muss und nicht einseitig vom Arbeitgeber angeordnet werden darf, ist Fakt. Ebenso ist die Aufforderung, die Resturlaubstage auf ein gewisses Mindestmaß zu reduzieren, ungesetzlich.

Gerade deshalb ersuchen wir Führungskräfte bei der Urlaubsvereinbarung um die notwendige Flexibilität im Sinne unserer Kolleg:innen, da diese Zeit für die Regeneration bzw., für die Erhaltung der Gesundheit sowie für die Motivation besonders wichtig ist!

Um unseren Kolleg:innen einen sorgenfreien Sommer/Urlaub zu bescheren, haben wir viele Goodies für sie erkämpft:

Finanzielle Unterstützung für Ferienveranstaltungen von Kindern unserer Kolleg:innen: Der Schulschluss ist nicht mehr in allzu weiter Ferne und viele von uns sehen sich mit über zwei Monaten Schulferien konfrontiert. Kinder in der Ferienzeit in guten pädagogischen Händen zu wissen, beruhigt Eltern sehr. Ob Sprachwochen, Sportwochen, etc.: **Wir bieten finanzielle Unterstützung.**

A1 digital.campus: Sind die lang ersehnten Sommerferien endlich da, dann will man gemeinsam schöne Erlebnisse teilen, Neues entdecken und natürlich Spaß haben! All das bietet der A1 digital.campus diesen Sommer an. In Wien gibt es gleich 5 Wochen mit abwechslungsreichem Programm von Game Design, Robotik über 3D Druck und Storytelling bis zu Film. Am Nachmittag werden benachbarte Parks und Spielplätze besucht und dabei Sport Challenges mit Hilfe der innovativen App „Sport-attack" abgehalten. Für Kinder von A1 Mitarbeiter:innen bietet A1 auch Sommercamps in Linz, Graz und Klagenfurt an.

Sport betreiben mit unserem A1 Sportteam: Unser A1 Sportteam besteht seit 1997. Unsere Kolleg:innen können Sportarten bei uns im Team ausüben. Von Badminton, Basketball, Beachvolleyball, Golf, Fußball, Klettern, Mountainbike, Padel, Motorsport, Schwimmen, Segeln, Tischtennis bis Triathlon: Der körperlichen Betätigung im Sommer/in den Ferien steht - sofern es die Örtlichkeit und Corona-Situation erlauben - nichts im Wege. Auch im Fitnesscenter gibt es für unsere Kolleg:innen Vergünstigungen.

Kultur im Sommer: Wer im Sommer/Urlaub im Lande bleibt, kann an zahlreichen Kulturveranstaltungen vergünstigt teilnehmen. Einem Besuch in der Volksoper, im Raimundtheater, im Wiener Metropol, im CasaNova Wien, in der Wiener Staatsoper, im Kunsthistorisches Museum etc. steht nichts im Wege!

Finanzieller Urlaubszuschuss: Mitarbeiter:innen mit einem aufrechten Dienstverhältnis - Beamte, Angestellte, überlassene Mitarbeiter an G4S und Lehrlinge von A1 Telekom Austria AG oder der TAP sowie Leasing/Payrolling/Expats ab dem 4. durchgehenden Beschäftigungsmonat von A1 Telekom Austria AG - können zwei Mal pro Kalenderjahr, nach Inanspruchnahme eines Urlaubsangebotes aus "FAMILIE & URLAUB", eine finanzielle Unterstützung nach den aktuellen Durchführungsrichtlinien erhalten.

Gute Einkaufskonditionen für Sommerreifen: Wer mit dem Auto an den Urlaubsort fährt, muss intakte Sommerreifen haben. Auch hier unterstützen wir finanziell mit guten Einkaufskonditionen.

FSME-Schutzimpfung: Wir bieten im Unternehmen die Zeckenimpfung an. Denn wer in seinem Urlaub viel in der Natur unterwegs ist, muss geschützt sein!

Nachhilfe: Wenn Kinder unserer Kolleg:innen in den Ferien Nachhilfe für die Schulausbildung benötigen, bieten wir finanzielle Unterstützung an.

Kindergutscheine (für alle Kinder von 0-16 Jahre): Wenn die Schule nach den Ferien wieder startet, unterstützen wir die Eltern - weil diese ohnehin schon massiv durch die Schulkosten belastet sind - mit LIBRO Gutscheinen.

Als Personalvertretung machen wir unsere Kolleg:innen immer wieder darauf aufmerksam, wie wichtig der Erholungsurlaub für die Gesundheit ist! Um einem Burnout vorzubeugen, empfehlen wir Urlaub zu verbrauchen.

Wir wünschen einen schönen Sommer und erholsamen Urlaub!

TEXT **Werner Luksch & Team**

„So klingt, so singt die Post“

TREFFEN DER ÖSTERREICHISCHEN POSTKULTURVEREINE

Postmusik Salzburg
Post und Telekom Musik Wien
Postmusik Graz
Postchor Graz

Postmusik Imst
Post- und Telekommusik Kärnten
Postchor Klagenfurt
k.u.k. Postmusik Tirol

1. - 2. Juli 2022 in Innsbruck

Freitag, 1. Juli 2022

17:00 Uhr
Einmarsch aller Musikkapellen und Chöre
zum Eduard-Wallnöfer-Platz Innsbruck

17:15 Uhr
Eröffnung des Treffens der österreichischen Postkulturvereine
am Eduard-Wallnöfer-Platz Innsbruck mit Gesamtspiel

Anschließend Festzug über die Maria-Theresien-Straße zum
Haus der Musik Innsbruck

18:45 Uhr
Konzertvorträge der Kapellen und Chöre im Haus der Musik
Innsbruck

Samstag, 2. Juli 2022

11:00 – 12:00 Uhr
Konzerte der Kapellen und Chöre
(Goldenes Dachl, Maria-Theresien-Straße, Rathaus Galerie,
Marktplatz, Sparkassenplatz, Eduard-Wallnöfer-Platz und Sillpark).

18.00 Uhr
Festakt mit Gesamtspiel vor der Messe Innsbruck

Zu allen Veranstaltungen ist der Eintritt frei. Veranstalter:
k.u.k. Postmusik Tirol, Rauthweg 43, 6175 Kematen in Tirol

Nein zur Minus-Variante - Wer Wind sät, wird Sturm ernten!

Was sich in vielen Zustellbasen der Österreichischen Post AG abspielt, ist aus Sicht der Personalvertretung und der Gewerkschaft nicht akzeptabel. Zusteller:innen sind von Montag bis Freitag weit über acht Stunden unterwegs, um die täglichen Zustellmengen zu bewältigen.

Das allein ist nicht neu. Neu ist aber, dass das Unternehmen dessen ungeachtet weitere Einsparungen auf dem Rücken der Mitarbeiter:innen durchboxen will.

Zur Erinnerung: Wir haben angesichts des enormen Mengenzuwachses im vergangenen Herbst Alarm geschlagen und sofortige Abhilfemaßnahmen vom Postmanagement eingefordert. Das Versprechen des Generaldirektors, bis zu 1500 zusätzliche Arbeitskräfte aufzunehmen, wurde bis heute nicht eingehalten. Ganz im Gegenteil: in vielen Zustellbasen ist die Personalsituation nach wie vor besorgniserregend. Insbesondere in der Verbundzustellung wird über die unzumutbare Belastung geklagt. Und was macht das Management? Es setzt weitere Einsparungsmaßnahmen unter dem Titel **„Variantenverschneidung“**.

Ziel der Manager ist es, im Wochenrhythmus den Personaleinsatz in den Zustellbasen entsprechend der jeweiligen Zustellmengen individuell anzupassen. Dadurch ergeben sich fast täglich neue Rayonsgrößen und de facto für die Zusteller:innen variable Dienstpläne, die sehr kurzfristig angekündigt werden.

Diese „Varianten“ werden auch dann angeordnet, wenn der Zusteller voll ausgelastet ist. Durch variable Erweiterung seines Zustellbezirkes muss er weit über acht Stunden täglich arbeiten.

Das ist nicht nachvollziehbar und wird von den Personalausschüssen, die das betriebsverfassungsrechtliche Mitwirkungsrecht in Fragen der Personalbemessung haben, abgelehnt.

Stetige Versuche der Personalvertretung, dieses Variantenmodell vom Tisch zu bringen, waren teilweise erfolgreich, weil viele Zustellbasen von der Umsetzungsliste genommen wurden. Dennoch sehen wir als Personalvertretung die permanenten Anpassungen nicht nur kritisch, sondern wir sehen vielmehr einen Verstoß gegen arbeitszeitrechtliche Bestimmungen.

Viele Kolleg:innen können ob der permanenten Belastungen im Zustelldienst nicht mehr und verlassen das Unternehmen. Die hohe Fluktuationsrate von über 40 Prozent in der Zustellung zeigt, dass einiges im Argen liegt. Und dies schon über längeren Zeitraum.

Es ist daher höchste Zeit, dass das Postmanagement endlich ins Tun kommt und sich Nachhaltigkeit nicht nur beim Fuhrpark – Stichwort E-Fahrzeuge - sondern bei den Mitarbeiter:innen zum Ziel setzt. Viel zu viel wurde in den letzten Monaten angekündigt, kaum etwas davon umgesetzt. Der Protest in den Dienststellen der Post AG ist verständlicherweise sehr groß, und dies nicht nur in den Zustellbasen. Wenn das Postmanagement nicht bald erkennt, dass dringender Handlungsbedarf besteht, wird der Sturm der Entrüstung die Dienststellen vom Bodensee bis zum Neusiedlersee erfassen.

Wir stehen auf der Seite unserer Kolleg:innen. Wir gehen vor Gericht, wenn es darum geht, das Recht zu erkämpfen!

TEXT **Richard Köhler**
(Vorsitzender Stv. Zentralausschuss Post AG)

Klausur in Pöllau

Bei schönstem Wetter trafen sich die GPF-Frauen von 16. bis 18. Mai 2022 zu ihrer alljährlichen Klausur im steirischen Pöllau. Bereits am ersten Tag durften wir den Bundesvorsitzenden Richard Köhler sowie je einen Vertreter der Zentralausschüsse Post und A1 Telekom begrüßen.

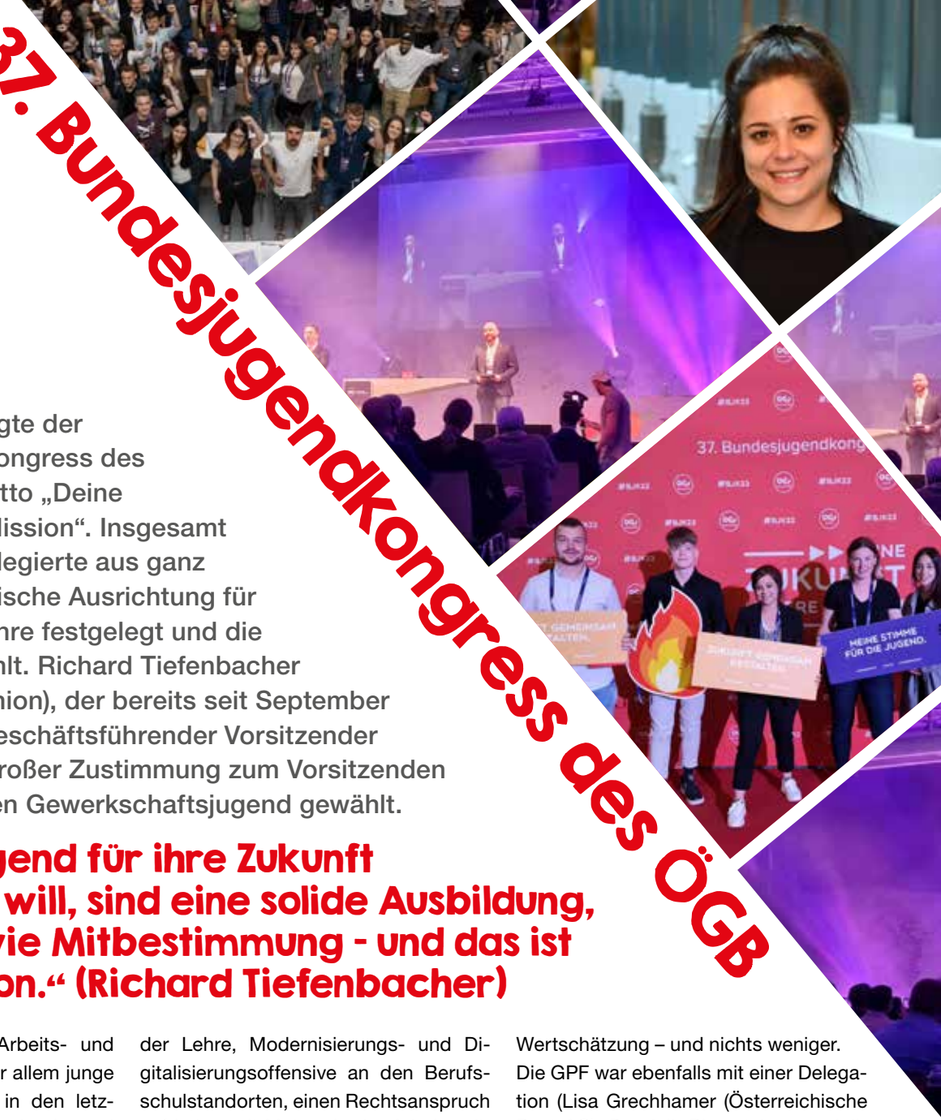
Gemeinsam mit ihnen diskutierten wir über die Themen, auf die unsere Funktionärinnen in ihrer täglichen Arbeit für die Mitarbeiterinnen immer wieder stoßen. So behandelten wir nicht nur die Problematik der Arbeitszeitverkürzungen seit der Pandemie in unseren Unternehmen, sondern lenkten auch die Aufmerksamkeit darauf, dass halbe Arbeit auch eine halbe Pension bedeutet. Wir nutzten auch die Gelegenheit und brachten unsere Forderungen nach Kinderbetreuungsstätten in großen Dienststellen wie z.B. Verteilzentren und Arbeitszeitverkürzungen bei vollem Lohnausgleich dem Bundesvorsitzenden vor. Auch die Viertagewoche forderten wir im Speziellen für Frauen in unseren Bereichen.

Dem Vortrag von Mag[a] Bernadette Pöchheim, Leiterin der Abteilung für Frauen und Gleichberechtigung der Arbeiterkammer Stmk., folgten die Teilnehmerinnen am zweiten Tag gespannt. Die Auswirkungen von Corona auf Frauen in der Arbeitswelt waren sehr umfassend. Homeoffice, Stundenreduzierungen und sogar zwischenzeitliche Auflösungen des Dienstverhältnisses von Seiten der Frauen führten zu großen Belastungen. Kinderbetreuung und Homeschooling lasteten hauptsächlich auf den Schultern der Mütter. Aus dem spannenden Referat von Mag[a] Pöchheim ergab sich die einhellige Meinung aller Funktionärinnen, dass vor allem Frauen die Verliererinnen dieser Pandemie waren.

Am Abschlusstag berichtete uns dankenswerterweise Kollegin Eveline Köberl, Behindertenvertreterin und stellvertretende Vorsitzende des Personalausschusses Stmk., über die steuerliche Arbeitnehmer:innenveranlagung und worauf im Speziellen zu achten ist.

Der Austausch, die geknüpften Kontakte und die gegenseitige Motivation gaben den Funktionärinnen, die von Vorarlberg bis Burgenland österreichweit zusammenkamen, neue Energie, um für die Kolleginnen unserer Unternehmen ihr Bestes zu geben und auch weiterhin für die Belange und Rechte der Frauen kämpfen zu können.

TEXT **Ulrike Ernstbrunner**
(GPF-Bundesfrauenvorsitzende)



Am 21. Mai 2022 tagte der 37. Bundesjugendkongress des ÖGB unter dem Motto „Deine Zukunft – Unsere Mission“. Insgesamt haben rund 200 Delegierte aus ganz Österreich die politische Ausrichtung für die kommenden Jahre festgelegt und die Gremien neu gewählt. Richard Tiefenbacher (Gewerkschaft younion), der bereits seit September 2021 die ÖGJ als geschäftsführender Vorsitzender leitete, wurde mit großer Zustimmung zum Vorsitzenden der Österreichischen Gewerkschaftsjugend gewählt.

„Was die Jugend für ihre Zukunft braucht und will, sind eine solide Ausbildung, Teilhabe sowie Mitbestimmung - und das ist unsere Mission.“ (Richard Tiefenbacher)

Die Veränderungen der Arbeits- und Lebenswelten betreffen vor allem junge Menschen. Doch gerade in den letzten Jahren hat die Teilhabe der Jugend noch mehr gelitten. Verteilungskämpfe verschärfen sich, die Klimakrise muss bewältigt werden und sich schnell verändernde Arbeitsplätze und -bedingungen sind an der Tagesordnung. Gerade die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass Berufsschüler:innen oft vergessen werden und keinerlei Unterstützung seitens der Politik oder Wirtschaft bekommen.

Es braucht jetzt Strategien und stärkere Mitbestimmung, um die kommenden Herausforderungen zu meistern und, um niemanden zurückzulassen. Diese Strategien finden sich in den Anträgen, die am Bundesjugendkongress gestellt worden sind, wieder. Die Aufwertung der Lehre, Modernisierungs- und Digitalisierungsoffensive an den Berufsschulstandorten, einen Rechtsanspruch auf Lehre mit Matura in der Arbeitszeit, 1.000 Euro Mindestlehrlingsentschädigung, mehr Beteiligungsmöglichkeiten von Jugendlichen in Schulen und Lehrbetrieben, Staatsbürgerschaft für in Österreich geborene Kinder, die Abschaffung unbefristeter Mietverträge, Ausbau der Ausbildungsplätze für Pflegeberufe und Ausbau der psychosozialen Unterstützung an Berufsschulen stehen im Fokus der Diskussionen.

Die Jugend braucht eine starke Interessenvertretung, die ihre Interessen ernst nimmt und für sie kämpft. Sie braucht Chancengleichheit, gerechtere Arbeitsbedingungen und einen gesunden Planeten. Die Jugend verdient Respekt und Wertschätzung – und nichts weniger.
Die GPF war ebenfalls mit einer Delegation (Lisa Grechhamer (Österreichische Post AG), Dominik Plametzberger, Julian Diglas, Evelyn Gratzer (A1 Telekom)) vor Ort, um mitzubestimmen und ein starkes Zeichen für die Jugend zu setzen. Als GPF sind wir stolz, in der ÖGJ mitzuarbeiten und gemeinsam die Zukunft zu gestalten.

Wir wünschen dem gewählten Vorsitzenden, Richard Tiefenbacher sowie dem neu gewählten Präsidium eine erfolgreiche und kämpferische Zeit, ganz nach dem Motto „Deine Zukunft – unsere Mission“.

TEXT **Stefanie Jöbstl**
(GPF Bildungsteam)

Josef Wild folgt Ditmar Fürst – ein nahtloser Übergang

Es war der langjährige Wunsch von meinem Vorgänger Ditmar Fürst, dass der Vorstand der GPF mich auf Grund meiner fachlichen Voraussetzungen zu seinem Nachfolger berufen möge. Meine Wahl zum neuen Bundespensionistenvorsitzenden und auch die Entsendung in den ÖGB und in den Seniorenrat erfolgte schließlich – wie in der letzten Ausgabe bereits berichtet - einstimmig.

Ich war zu Beginn meiner aktiven Laufbahn ca. 20 Jahre bei der Österr. Post AG in der Buchhaltung (incl. Gehalts- und Pensionsverrechnung) und dort gleichzeitig sehr erfolgreich als Betriebsrat (VPA) tätig. Danach wurde ich kurz in den Personalausschuss Post Wien und schließlich für 18 Jahre in den Zentralausschuss Post in die damalige Generaldirektion – jetzt Unternehmenszentrale - berufen. Dort und in der GPF war ich immer für das Dienst- und Pensionsrecht zuständig und ein Experte für die Funktionär:innen, für die Kollegenschaft und auch als solcher im Unternehmen anerkannt. Schlussendlich wurde ich deswegen sogar im Jahr 2014 mit der Leitung der Pensionsverrechnung in der Österreichischen Post AG betraut, wo ich den sehr hohen Amtstitel „Ministerialrat“ (liegt über dem Hofrat) verliehen bekam. Unter meiner Leitung wurde die Pensionsverrechnung auf Grund eines Parlamentsbeschlusses erfolgreich und unter Wahrung aller Rechte der Kolleginnen und Kollegen von der Post in den Bund (BVAEB) eingegliedert.

Nach erfolgter Eingliederung und nach erfolgreicher ersten Pensionsauszahlung über das neue Pensionsverrechnungssystem im SAP, ging ich im Jahr 2017 mit 62 Jahren in den - so meinte ich – wohlverdienten Ruhestand. Doch bald kam der Ruf von Funktionär:innen nach Informationsvorträgen in ganz Österreich zum Thema „Beamtenpension“. Auch in die Kontrolle der Gewerkschaft wurde ich gewählt, sodass ich trotz Pensionierung immer mit der GPF aktiv verbunden blieb.

Als neuer Bundespensionistenvorsitzender in der GPF vertrete ich nun die Interessen von ca. 23.000 Pensionist:innen von Post, A1 Telekom und Postbus. Als Stellvertreter des Pensionistenvorsitzenden im ÖGB übernehme ich auch Verantwortung für alle Pensionist:innen im ÖGB. Als Mitglied des Seniorenrates im Parlament bin ich Teil jenes Gremiums, das mit der Bundesregierung die jährlichen Pensionsanpassungen und alle gesetzlichen Änderungen, welche die ca. 2,5 Millionen Pensionist:innen betreffen, verhandelt.

Ich möchte in allen Funktionen – sei es in der GPF, im ÖGB und im Seniorenrat - ein Kämpfer mit Herz und Hirn und Sprachrohr für alle Pensionist:innen sein! Die zwei wichtigsten Themen in naher Zukunft sind:

1) VORGEZOGENE BZW. ZUSÄTZLICHE PENSIONSERHÖHUNG GEGEN DIE PREISSTEIGERUNGEN:
Dr. Peter Kostelka als Vorsitzender des Seniorenrates hat diese Forderung bereits beim Kanzler und Finanzminister deponiert. Ditmar Fürst und ich waren mit einigen Funktionär:innen der GPF bei Protesten im Vorfeld beim Bundeskanzleramt dabei und haben bereits auf diesem Weg als mediales „Sprachrohr“ für die Pensionist:innen im Fernsehen und in den Zeitungen gewirkt. Am 8. Juni veranstaltete der ÖGB eine „Preise runter Konferenz“ in der Wiener Marx Halle und will damit diesen Missstand aufzeigen und dabei ein mediales „Sprachrohr“ auch für uns Pensionist:innen sein. Ein fairer Ausgleich muss her.

2) „WEG MIT DEM PENSIONSSICHERUNGSBEITRAG“:
Am 22. Juni tritt im Parlament der Verfassungsausschuss zu einer weiteren Sitzung zusammen. Ob unser Initiativantrag - eingebracht mit 5 Unterschriften von SPÖ Nationalräten, allen voran von der Parteivorsitzenden der SPÖ Dr. Rendi-Wagner - bzgl. „Wegfall des Pensionssicherungsbeitrages“ diesmal auf die Tagesordnung kommt, entscheiden die Parlamentsparteien kurzfristig im Vorfeld. Wir werden berichten, welche Parteien diesen Antrag weiterverfolgen und welche ihn ablehnen.

Mit diesem, meinem ersten Artikel in der GPF Kompakt, mit dieser beruflichen und fachlichen Vorstellung und mit meinem Ausblick auf die zukünftigen Themen wünsche ich uns allen eine gute und vor allem erfolgreiche Zusammenarbeit für uns Pensionist:innen

Josef Wild
Bundespensionistenvorsitzender
Tel.: 0664/426 94 39, e-Mail: josef.wild@gpf.at

Josef Wild und Ditmar Fürst

Wiener Pensionistentratscherl

Grazer Pensionistentreffen

WIRTSCHAFTS-GENOSSENSCHAFT
der Post- und Telegraphenbediensteten in Oberösterreich,
4030 Linz, Dürerstr. 15

Wir suchen

Wir erweitern unseren Tätigkeitsbereich:
Für den Buffetbetrieb im Bundesrealgymnasium Linz, Fadingerstr. 4, suchen wir eine verlässliche Buffetkraft.

Für das Beschäftigungsausmaß können zwei Varianten angeboten werden:

- **32,5 Wochenstunden**
  Dienstzeit: Mo - Fr von 7:00 – 13:30
  Entlohnung: € 1.324 brutto
- **40 Wochenstunden**
  Dienstzeit: Mo – Fr von 7:00 – 15:00
  Entlohnung: € 1.629 brutto, KV Gastronomie
- **Sozialleistungen**
- **Arbeitsbeginn: 22. August 2022**

In den Schulferien Beschäftigung in unserer Telekom-Kantine in Linz, Fadingerstraße 6, zu gleichen Bedingungen.

Die Wirtschaftsgenossenschaft versorgt seit ihrer Gründung im Jahr 1972 durch die GPF-Landesgruppe OÖ Post-, Postbus- und Telekombedienstete mit preisgünstigen Mittagsmenüs in hoher Qualität. Das Unternehmen wird von GPF-GewerkschafterInnen ehrenamtlich geführt.

Über weitere Details informieren wir dich gerne in einem persönlichen Gespräch.

Tel.: 0680/301 40 54
E-Mail: wg-postkantinen@outlook.com

Pflegereform: Großer Wurf oder wieder Ankündigungsshow?

Am Tag der Pflege präsentierte die Bundesregierung die Eckpunkte ihres seit fünf Jahren versprochenen Pflegepaketes. Unter dem Motto „Achtung Gesundheit - es ist 5 nach 12“ haben die Gewerkschaften am selben Tag eine bundesweite Protestaktion abgehalten, an der sich tausende Menschen beteiligten.

© ÖGB - Roland de Roo

Der langjährige gewerkschaftliche Druck für eine Verbesserung der Arbeitsverhältnisse im Pflege- und Gesundheitsbereich, sowie für eine bessere Qualität in der Pflege, hat offenbar Wirkung gezeigt.

Verspielte Glaubwürdigkeit

In Gesprächen mit unseren Mitgliedern ist allerdings deutlich Skepsis herauszuhören. Die Menschen können die wiederholten Ankündigungen nicht mehr so recht ernst nehmen. Zu lange wurde von den Regierenden dieses gesellschaftlich brennende Problem für Showpolitik missbraucht und der Bevölkerung Luftschlösser vorgegaukelt. Erstmals angekündigt, unter enormen Medienrummel, wurde ein so genannter „Masterplan Pflege“ bereits im Sommer 2018 durch den damaligen Kanzler Kurz.

Finanzierung ungeklärt

Für die Pflege will die Regierung 1 Milliarde Euro zur Verfügung stellen. Wie sich herausgestellt hat, wird diese Summe allerdings auf 2 Jahre aufgeteilt. Demnach sind auch die Reaktionen verschiedener Institutionen „durchwachsen“. So sieht der Österreichische Gemeindebund einen „ersten wichtigen Schritt zur Stärkung des Pflegesystems“. Zugleich werden das Fehlen eines großen Reformschrittes und die ungeklärte Zukunftsfinanzierung bemängelt. Sorgen über die Finanzierung macht sich auch die Caritas Österreich in einer Aussendung. Diese Kritik ist insofern nachvollziehbar, zumal in der jüngsten türkis-grünen Budgetnovelle „für die Pflegereform null Euro vorgesehen sind“, kritisiert der SPÖ- Budgetsprecher im Nationalrat. Auf die versprochene „Gesundheits-Milliarde“ (Fusionierung der Krankenkassen) warten wir bekanntlich noch heute.

Die ÖGB-Analyse

Der ÖGB hat die Pflegereform einer ersten vorbehaltlichen Analyse unterzogen. Die konkrete Umsetzung der Vorhaben ist abzuwarten. Die angekündigten Schwerpunkte höheres Einkommen, mehr Urlaub und bessere Ausbildung waren zentrale Forderungen des ÖGB und der AK. Dass im Maßnahmenpaket nichts zu der Schwerarbeiterregelung enthalten ist, löst in der Branche herbe Enttäuschung aus.

- **Ausdehnung der 24- Stunden-Betreuung**: Die Möglichkeit, dass sich drei betreuungsbedürftige Personen, die in Seniorenwohneinheiten leben, eine 24-Stunden-Betreuungskraft teilen dürfen, ist grundsätzlich positiv. Das schafft allerdings nur für eine kleine Anzahl Vorteile, da der Großteil der Betreuer:innen die Tätigkeit selbständig ausübt.
- **Drei Monate Rechtsanspruch auf Pflegekarenz**: Dieser Anspruch soll über Kollektivvertrag oder Betriebsvereinbarung ermöglicht und nicht gesetzlich verankert werden. Die Umsetzung ist damit kein Erfolg, den sich die Regierung auf ihre Fahnen heften kann, sondern jener der Gewerkschaften und Betriebsräte.
- **Pflegegeldeinstufung**, Zuschlag von 25 Stunden auf 45 Stunden bei besonders schweren Erkrankungen, vor allem bei demenzieller Veränderung: Dies ist ein Vorschlag des ÖGB, wobei die Forderung nach generellen Verbesserungen bei der Pflegegeldeinstufung (mehr Beachtung des individuellen Bedarfs) ausdrücklich aufrecht bleibt.
- **Die erhöhte Familienbeihilfe** wird nicht mehr auf das Pflegegeld angerechnet.
- **Monatlicher Gehaltsbonus für die Beschäftigten**: 520 Millionen Euro sollen in den nächsten 2 Jahren für Lohnzuschüsse zur Verfügung gestellt werden: Es handelt sich um eine Maßnahme, die nur für 2 Jahre gilt und deren Nachhaltigkeit ungeklärt ist. Darüber hinaus ist der Bonus nur für bestimmte Gruppen im Gesundheitsbereich beschränkt. Was ist nach 2 Jahren?
- **6. Urlaubswoche für alle Pflegeberufe**: Das ist eine wichtige Maßnahme für die psychische und physische Erholung, die der ÖGB wiederholt gefordert hat. Die genaue Umsetzung des Anspruchs ist jedenfalls abzuwarten.
- **Erleichterung bei der Zuwanderung von ausgebildeten Fachkräften:** Es macht nicht viel Sinn, billige Kräfte aus Drittstaaten zu holen und zu glauben, dass damit der Personalmangel behoben werden kann.
- **Pflegelehre**: 15-jährige im Rahmen der Pflegelehre an ein Pflegebett zu stellen, ist sowohl für die Jugendlichen als auch für die zu Pflegenden eine große Belastung. In der Schweiz bleibt nur 1/5 der Pflegelehrlinge in der Branche. Die Pflegelehre wird nicht nur von den Sozialpartnern abgelehnt, auch die Wissenschaft und Berufsverbände haben sich dagegen ausgesprochen.

TEXT **Franz Poimer**

Ehrung

Landesgruppe Oberösterreich

Hohe Auszeichnung für Hans Aichinger

Im Foto v.l.n.r.:
v.l.: Bgm. Rußmann, SP Klubobm. Lindner, LR Gerstorfer, Aichinger, AK-Präs. Stangl, Landeshauptmann Stelzer

Für sein langjähriges verdienstvolles Wirken im Dienste der Arbeitnehmervertretung wurde dem ehemaligen AK-Rat und Betriebsrat der Postbus AG in OÖ Hans Aichinger die Verdienstmedaille des Landes Oberösterreich verliehen.

Es waren nicht nur Funktionen im Betriebsrat, sondern auch in der GPF, die Aichinger mehr als zwei Jahrzehnte neben seiner beruflichen Tätigkeit als Postbuslenker in der ihm eigenen, besonnenen und verlässlichen Art ausübte. Als Kammerrat in der AK vertrat er überdies im Verkehrsausschuss fachkundig die Interessen der Beschäftigten der Busbranche.

Wir gratulieren Hans sehr herzlich zu seiner verdienten Auszeichnung!

TEXT **Franz Poimer**

Pensionierungsfeier

Inzwischen ist es für die Landesleitung Steiermark bereits zur Tradition geworden, ihre Mitglieder, die vor Kurzem in den wohlverdienten Ruhestand gegangen sind, zu einer gemeinsamen Feier einzuladen. Durch die Pandemie war es leider zwei Jahre lang nicht möglich, diese abzuhalten, doch am Freitag, den 20. Mai 2022, konnte die Pensionierungsfeier endlich wieder stattfinden.

Im großen Saal mit dem klingenden Namen Engelreich im Hotelrestaurant Weitzer in Graz empfing die Landesleitung Steiermark **119 Gäste im stilvollen Ambiente** des renommierten ehrwürdigen Hotels.

„Es ist mir ein Bedürfnis, unseren Mitgliedern, die jahrzehntelang der Gewerkschaft treugeblieben sind, ein würdiges Fest anlässlich ihrer Pensionierung zu bieten“, berichtete Landesvorsitzender Andreas Rindler.

Andreas Rindler hatte sich auch ein besonderes Gastgeschenk für die Anwesenden einfallen lassen. **Mit Begeisterung** nahmen die Mitglieder ein eigens für die Landesleitung produziertes Handtuchset entgegen.

Die Freude darüber, ehemalige Kolleg:innen in diesem Rahmen wiedersehen zu können, war allgegenwärtig. **Landesvorsitzender Rindler freut sich über die rege Teilnahme und viele, positive Rückmeldungen für dieses rundum gelungene Fest.**

TEXT **Cindy Holzapfel**

Andreas Stangl

Franz Poimer

Mit überwältigender Zustimmung gewählt!

Andreas Stangl neuer Vorsitzender des ÖGB Oberösterreich

91,94 Prozent der Delegierten wählten bei der ÖGB Landeskonferenz den 52-Jährigen, der bei der AMAG in Ranshofen den Beruf des Drehers gelernt hatte, zum ÖGB-Vorsitzenden in Oberösterreich. Stangl kommt aus der Gewerkschaft der Privatangestellten. Er tritt die Nachfolge von Johann Kalliauer an, der den ÖGB 18 Jahre überaus erfolgreich geleitet hat.

Preise runter bei Energie, Wohnen und Lebensmitteln – Vorschläge sind da!

„Es ist unerträglich, dass die Regierung herumeiert, während viele Kolleg:innen nicht mehr wissen wie sie ihre Grundbedürfnisse zahlen sollen“, kritisiert der neue ÖGB-Vorsitzende.

Das mit den Sozialpartnern und der Industriellenvereinigung ausgearbeitete Forderungspaket umfasst eine Reihe von Maßnahmen, die rasch umgesetzt werden können:

- 500 Euro Teuerungsausgleich für besonders Einkommensschwache
- Senkung der Mineralölsteuer um 15 Cent für Benzin, 8 Cent für Diesel auf den EU Mindestsatz (befristet bis Juni 2023) und Strompreiskompensation
- Aussetzung der inflationsbedingten Erhöhung bei Mieten, bzw. Rücknahme dieser bis 2023
- Neue Steuer-Obergrenzen für KM-Geld, Taggelder, sonstige Zulagen, Umstellung der Pendlerpauschale auf einen Absetzbetrag, Abgabenbefreiung von Prämien für 2022. Damit würden die Betroffenen spürbar mehr Geld in ihre Brieftasche bekommen, das direkt in den Konsum fließt.

Sichere Pensionen (45 Jahre sind genug!), sichere Gesundheitsversorgung, bessere Bedingungen für die Pflege und die steuerliche Entlastung von Arbeitnehmer:innen (Abschaffung der kalten Progression) sind weitere wichtige Anliegen, für die sich Andreas Stangl einsetzen wird.

Johann Kalliauer (rechts)

Siegi Preßlmayr

Siegi Preßlmayr vertrat, im Auftrag von Landesgruppenvorsitzenden **Markus Sammer,** die GPF bei einer Diskussionsrunde am Podium. Er nahm die Gelegenheit wahr, um die Leistungen der Postler:innen sowie die aktuellen postalischen Probleme darzulegen.

In einer Replik auf den scheidenden Vorsitzenden **Hans Kalliauer**, erinnert er sich immer an dessen oftmaligen Betriebsbesuche im Postverteilzentrum Allhaming, die ihn bei den dortigen Bediensteten zu einem allseits geschätzten und vertrauenswürdigen Kollegen werden ließen.

TEXT **Franz Poimer**

SPRECH STUNDEN

Gpf
Pensionistinnenvertretung
Wien | NÖ | Burgenland

LANDESGRUPPE A1 TELEKOM AUSTRIA
1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
(2. Stock: Zimmer 2115, Aufzug A)
Tel.: (01) 534 44/490 80 | Fax: (01) 534 44/499 50

Sprechstunden Wien: Jeden Dienstag von 9-12 Uhr.
Betreuer: Gerhard Ruiner (links Briefmarke), Gerhard Fleischman (rechts Briefmarke), Wolfgang Pscheidt

Sprechstunden für Frauenangelegenheiten:
Jeden ersten Mittwoch im Monat von 9-12 Uhr (ausg. Juni, Juli und August).
Betreuerinnen: Sylvia Nikodem und Emanuela Wachter

PENSIONISTINNENVERTRETUNG FÜR NÖ UND BURGENLAND
In diesen Bereichen wurde für Sie eine tägliche telefonische Betreuung von zu Hause aus eingerichtet.

Mittleres und südliches Burgenland:
Ansprechpartner: Roland Jakob unter 0664/341 27 47, e-Mail: roland.jakob@aon.at

Nördliches Burgenland und südliches NÖ:
Ansprechpartner: Kollege Erich Heiss
e-Mail: erich_heiss@aon.at, Tel.: 0664/127 52 88

Nördliches NÖ:
Ansprechpartner: Kollege Erich Böhm
e-Mail: e.boem@aon.at, Tel.: 0664/302 24 24

Restliches NÖ:
Ansprechpartner: Kollege Friedrich Weber
e-Mail: frw.data@aon.at, Tel.: 0664/127 47 73

LANDESGRUPPE POST
1210 Wien, Steinheilgasse 1 (Personalausschuss-Besprechungszimmer)
Tel.: 0680/551 16 26

Sprechstunden: Jeden zweiten Montag **(wenn Werktag, ausg. im Juli und August)** von 9-12 Uhr.
Anfragen: Können auch an LPVschallhofer@fsgpostwien.at gerichtet werden.

SPRECHTAGE UND ZUSAMMENKÜNFTE IN DEN BEZIRKSGRUPPEN JULI BIS SEPTEMBER 2022:

Wien I: Dienstag: 5.7. | 2.8. | 6.9. von 9-12 Uhr (ÖGB-Haus, Kantine, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1)
Wien II: Dienstag: 5.7. | 2.8. | 6.9. um 9 Uhr (Gasthof Schostarich, 1020 Wien, Franzensbrückenstraße 11)
Wien III/: Montag: 5.9. um 11 Uhr (Postamt 1110 Wien, Kantine der Kegelbahn)
Wien IV/X
PensionistInnengr. Postamt 1040 Wien: Mittwoch: 14.9. von 9-12 Uhr
(Postamt 1040 Wien, Aufenthaltsraum 1040 Wien, Taubstummeng. 7-9)
PensionistInnengr. Postamt 1100 Wien: Montag: 12.9. ab 12.00 Uhr
(Gasthaus »Koci«, 1230 Wien, Draschestraße 81)
PensionistInnengr. Postamt 1103 Wien: Mittwoch: 7.9. um 15.30 Uhr
(Gasthaus »Zur Elisabeth«, 1050 Wien, Siebenbrunnenfeldg. 7/Ecke Fendigasse)
Wien V/XII
PensionistInnengruppe Postamt 1050: Mittwoch: 7.9. um 15.30 Uhr (Gasthaus »Zur Elisabeth«)
Wien VI/VII: Mittwoch: Mittwoch: 7.9. um 15.30 Uhr (Gasthaus »Zur Elisabeth«)
Wien VIII/IX/XX: bei Fragen Koll. Thomas Konetschny unter 0664 624 25 29
Wien XV: Mittwoch: 14.9. um 15 Uhr: (Gasthaus »Zur Elisabeth«)
Wien XVI/XVII: Mittwoch: 7.9. von 10-12 Uhr (Poststüberl, 1170 Wien, Wattgasse)
Wien XVIII/XIX: Donnerstag: 7.7. | 4.8. | 1.9. ab 10 Uhr
(Gasthaus »Zum alten Nussbaum« 1190 Wien, Billrothstraße 79/Ecke Leidesdorfgasse)
Wien XXI/XXII
PensionistInnengr. Postamt 1210 Wien und 1220 Wien: Montag: 26.9. um 10 Uhr
(»Gasthaus Wild«, 1210 Wien, Amtsstraße 1)
Postautoleitung Wien: Dienstag: 6.9. ab 14 Uhr
(»Schwabl Wirt«, 1030 Wien, Erdbergstraße 111)
Amstetten: Donnerstag: 1.9. ab 14.30 Uhr (Gasthaus »Sandhofer«, 3300 Amstetten, Ybbsstraße 15)
St. Valentin: Mittwoch: 14.9. ab 14.30 Uhr (Hotel Post Rogl, 4300 St. Valentin, Westbahnstraße 36)
Krems: bei Fragen Koll. Elfriede Mair unter 0664 760 88 21
St. Pölten-Purkersdorf: bei Fragen Koll. Anton Rogl unter 0664 530 36 67
Stockerau-Hollabrunn: bei Fragen Koll. Adolf Windisch unter 0664 385 61 04
Wiener Neustadt: Mittwoch: 13.7. | 10.8. | 14.9.von 9-12 Uhr
(Postamt 2700 Wr. Neustadt, Bahnhofsplatz 1a, VPA-Zimmer)

RECHTSANWALTS AUSKUNFTSTAGE 2022

Von 11-12 Uhr kostenlose Auskunft für Pensionist:innen in Erbschaftsangelegenheiten (Testament, Legat, PatientInnenverfügung, Sachwalterschaft, Vorsorgevollmacht)

Dienstag: 06. September 2022
Dienstag: 04. Oktober 2022
Dienstag: 29. November 2022

1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
(2. Stock, GPF, Zi-Nr. 2115)

BAWAG PSK

BETRIEBSSERVICE

Betreuerin: Elisabeth Krivanek
elisabeth.krivanek@bawagpsk.com

Filiale:
Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien

DAS NEUE PENSIONSKONTO

Sorgen Sie vor, damit Sie Ihren Ruhestand genießen können. Wir beraten Sie gerne zu all Ihren Fragen rund um das neue Pensionskonto.

Sprechstunden in der GPF:
Jeweils am Dienstag.
1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
(2. Stock)

ÖBV-Berater: Mag. Robert Bauer
Tel.: 0677/629 135 69
e-Mail: robert.bauer@oebv.com

ÖBV Meine Versicherung

SPRECHSTUNDEN LG SALZBURG

Jeden Dienstag von 8.30-10.30 Uhr

Betreuerin: Erika Aringer

Voranmeldung: Gewerkschaftsbüro
Adresse siehe Seite 2 > Kontakte

Aufrichtige Anteilnahme

Wir wollen Abschied nehmen und gedenken still unserer lieben Verstorbenen. Unvorstellbar und doch so schmerzlich wahr, gilt unser Mitgefühl den trauernden Familien und Freunden.

Landesgruppe Kärnten

FREITAG GÜNTHER, 04.01.1955, Telekom Austria Personalm, Pens.
GROHS JOSEF, 14.12.1937, Telekom Dienste, Pens.
IVANTSCHITSCH MANFRED, 10.02.1945, Paketzustellbasis 9500 Villach, Pens.
JUAN RUDOLF, 04.07.1943, Telekom Austria Personalm, Pens.
KALT RUDOLF, 23.05.1960, Team 04 9800 Spittal, Pens.
KIKL GÜNTHER, 24.05.1954, Team 01 9030 Klagenfurt, Pens.
KÖNIG HELMUT, 06.02.1933, FBAU Klagenfurt, Pens.
KRASSNITZER GOTTFRIED, 27.11.1925, Postautoleitung, Pens.
MARO HUBERT, 28.04.1939, FBAU Klagenfurt, Pens.
MORAK MAXIMILIAN, 05.10.1938, Postamt 9523, Pens.
PUGGANIG HERBERT, 15.03.1933, Postamt 9300, Pens.
RAINER ARNOLD, 03.05.1949, Telekom Austria Personalm Ktn., Pens.
STEINGRUBER JOHANN, 04.09.1925, FBA Klagenfurt, Pens.
STRANNER HANS, 13.01.1940, Postautoleitung, Pens.
WABNEGGER THERESIA, 26.05.1927, Postamt 9300, Pens.

Landesgruppe Oberösterreich

ALLSTORFER RENATE, 04.03.1945, Postamt 5280, Pens.
AUER WALTER, 30.12.1933, FBA Linz, Pens.
BEHAM WALTER, 10.11.1929, Postamt 4780, Pens.
BRÄUER KATHARINA, 24.11.1926, Postamt 4083, Pens.
FREYSCHLAG ENGELBERT, 12.10.1950, AUSSEN Linz, Pens.
GERNER HORST, 07.03.1965, 5280 Braunau am Inn
GSENGER RICHARD, 28.10.1966, 4310 Mauthausen, Pens.
HAAS RUDOLF, 29.07.1938, Postamt 4020, Pens.
HACKL BRIGITTE, 22.08.1953, 4230 Pregarten, Pens.
HARTL FRANZ, 19.03.1940, Postamt 4112, Pens.
HINTERDORFER WILHELM, 21.07.1937, Postamt 4292, Pens.
HOFMANN EGON, 23.05.1958, Telekom Austria Personalm, Pens.
JANACEK KARL, 13.10.1930, Verteilzentrum KEP Wien, Pens.
KAISER AUGUST, 19.06.1941, Postamt 4906, Pens.
KALTENBÖCK ALOIS, 07.05.1925, Postamt 4352, Pens.
KOLL STEFAN, 28.02.1939, Telekom Querschnitt, Pens.
LANG FRIEDA, 28.04.1925, FBA Linz, Pens.
MADENGRUBER JOHANN, 14.06.1943, Lenkdienst Steyr, Pens.
MAIER FRIEDRICH, 15.01.1933, FBA Linz, Pens.
MIESBAUER INGRID, 29.05.1962, Telekom Austria Personalm, Pens.
NAVRATIL ANDREAS, 15.03.1950, Telekom Austria Personalm Wien, Pens.
OBER MONIKA, 31.01.1962, 4020 Linz, Donau, Pens.
OPLESCH VIKTOR, 12.08.1931, Postamt 4040, Pens.
PAKUSCH MARIA, 18.07.1925, Postamt 4404, Pens.
PERBERSCHLAGER ELFRIEDE, 22.06.1953, Redimensionierung, Pens.
PESENDORFER JOSEF, 29.07.1935, FBAU Linz, Pens.
PREINFALK ALOIS, 17.01.1937, Postamt 4020, Pens.
PUEHRINGER RUDOLF, 19.03.1931, Postamt 4810, Pens.
PURNER KARL, 11.12.1938, Postamt 4020, Pens.
RIEDE JOSEF, 08.03.1929, FBAU Linz, Pens.
SAUERSCHNIG KONRAD, 03.02.1933, FBAU Linz, Pens.
SCHATZL GOTTFRIED, 05.11.1939, Postamt 5280, Pens.
SCHERRER RUDOLF, 29.12.1935, Postamt 4141, Pens.
SCHMARANZER SEPP, 05.06.1948, Lenkdienst Bad Ischl, Pens.
STEININGER ROBERT, 12.09.1967, 4050 Traun, Pens.
STÖBICH FRANZ, 18.05.1940, Telekom Leitung, Pens.
WEINZINGER FRIEDRICH, 27.08.1941, FBA Linz, Pens.
ZAHRER KONRAD, 21.11.1953, Manipulation - Gruppe 1, Pens.

Landesgruppe Salzburg

AIGNER MATTHIAS, 13.03.1926, FBA Salzburg, Pens.
EGGER WALTER, 27.12.1945, Telekom Austria Personalm, Pens.
EIBL HERMANN, 12.03.1931, Postamt 5411, Pens.
ENTHAMMER JOHANN, 20.06.1941, Postamt 5110, Pens.
ENZENSBERGER RUDOLF, 04.07.1930, Fbau Salzburg, Pens.
HUBER FRIEDRICH, 26.06.1927, Postamt 5020, Pens.
JESSNER FRANZ, 14.02.1938, Postautoleitung, Pens.
KINDHAMER SIEGFRIED, 29.12.1950, Postamt 5020, Pens.
KRONBERGER GERHARD, 23.07.1947, Zustellbasis 5630 Bad Hofgaste, Pens.
MAYR BERTA, 20.05.1926, Postamt 5203, Pens.
RUCKENDORFER LEOPOLD, 25.10.1944, Verkehrsstelle Bad Hofgastein, Pens.
SOMMERAUER JOSEF, 09.12.1950, Postamt 5020, Pens.
TAXER JOHANN, 24.02.1937, Postautoleitung, Pens.
THANBAUER DOROTHEA, 10.09.1932, FBA Salzburg, Pens.

Landesgruppe Steiermark

EIBLER LEOPOLD, 14.09.1930, Fbau Graz, Pens.
FELDBACHER HEINZ, 20.05.1947, Telekom Austria Personalm, Pens.
FRIDUM IRMGARD, 14.09.1941, Postamt 8020, Pens.
FRÜHWIRTH ALFRED, 17.08.1937, Postamt 8345, Pens.
GRABLER FRANZ, 16.05.1927, Postamt 8055, Pens.
GRASSER FRIEDRICH, 15.03.1953, TECHNIK Graz, Pens.
GRASZL FRIEDERIKE, 20.02.1928, Postamt 8740, Pens.
GSCHAIDBACHER GERTRAUD, 25.08.1939, Postamt 8911, Pens.
HEIL WILLIBALD, 28.09.1943, Telekom Austria Personalm, Pens.
HERMANN JOHANN, 20.08.1928, Postamt 8072, Pens.
KAPP ROBERT, 10.12.1937, Telekom Dienste, Pens.
KARDOS GERHARD, 05.02.1943, Postamt 8010, Pens.
KASSLER HEINRICH, 25.06.1939, Postamt 8580, Pens.
KNIEPEIS JOHANN, 05.12.1923, Fba Graz, Pens.
KRASSER ANTON, 11.12.1932, Postamt 8435, Pens.
LEITNER MAX, 06.07.1939, Telekom Leitung, Pens.
LOIBERSPAECK HERMANN, 05.04.1929, Postamt 2872, Pens.
LOITZL MARGARETA, 22.02.1921, Postamt 8020, Pens.
LUEF NORBERT, 12.02.1941, Postamt 8251, Pens.
MAYER ALOIS, 13.05.1939, Postautoleitung, Pens.
MEIXLER GERHARD, 25.02.1940, Telekom Vertrieb, Pens.
MUCHITSCH HELMUT, 12.02.1938, Postamt 8412, Pens.
PRÜGGLER JOSEF, 13.01.1931, Postamt 8961, Pens.
RAFOLT GÜNTER, 25.09.1943, FBAU Graz, Pens.
RÄMBITSCH JOHANN, 28.04.1942, Postamt 8530, Pens.
RECHER ADOLF, 24.10.1938, Postamt 8530, Pens.
SCHARF HILDEGARD, 08.04.1922, Postamt 8700, Pens.
SCHIMMLER BRIGITTE, 22.08.1952, Telekom Austria AG, Pens.
SCHLODDER HANS, 12.02.1941, Postamt 8020, Pens.
STRASSEGGER KARL, 24.02.1954, Postamt 8600, Pens.
VAZSONYI JOHANN, 05.03.1940, Postamt 8047, Pens.
WEICHHART HERBERT, 11.04.1934, Postamt 8020, Pens.
WRESSNIG FRANZ, 17.05.1940, Postamt 8082, Pens.

Landesgruppe Tirol

AUER GEORG, 20.08.1935, FBAU Innsbruck, Pens.
BODNER STEPHAN, 03.03.1937, Postamt 9913, Pens.
BRANDSTETTER REINHARD, 06.08.1957, Gruppe Produktion, Pens.
GALLO JOHANNA, 11.12.1946, Jobcenter Innsbruck, Pens.
HAFELE ERNST, 26.12.1933, Pal Innsbruck, Pens.
HÖFLINGER SEBASTIAN, 09.11.1924, Postamt 6351, Pens.
LENZI PETER, 19.06.1938, Postamt 6020, Pens.
MAIR BERNHARD, 10.01.1949, Postautoleitung, Pens.
PIEGGER JOSEF, 10.04.1957, Telekom Austria Personalm, Pens.
SCHLÖGL FRIEDRICH, 15.08.1928, Postamt 6020, Pens.
STEGER HERMANN, 04.07.1930, Postamt 6425, Pens.
THURAU PETER, 26.07.1944, Postamt 9500, Pens.

Landesgruppe Vorarlberg

BREITENFELLNER ELMAR, 29.09.1941, AUSSEN Innsbruck, Pens.
GALEHR HERBERT, 04.03.1948, Lenkdienst Schruns, Pens.
LESSMANN WALTER, 09.04.1935, FBAU Feldkirch, Pens.
WEILAND KARL, 30.05.1940, Postautoleitung, Pens.

Landesgruppe Post Wien, NÖ, Bgld.

AROCKER ALFRED, 05.04.1940, Postamt 1150, Pens.
CHOUN EDUARD, 07.04.1939, Postamt 1040, Pens.
CSERMAK ROLAND, 10.04.1935, Postamt 1200, Pens.
EHRENHOEFER HUBERT, 15.04.1933, Postamt 2880, Pens.
FETZ WERNER, 26.12.1940, Postautoleitung, Pens.
FLATISCHLER GÜNTER, 11.04.1944, Produktion / Gruppenleitung, Pens.
FRÖHLICH FERDINAND, 02.08.1965, Postamt 1150, Pens.
GINDL HARALD, 14.11.1965, Team 05 1090 Wien
GOTTWALD JOSEF, 29.10.1941, Wulzeshofen, Pens.
GRABNER JOHANN, 22.06.1942, Postamt 3601, Pens.
GROISS FRANZ, 13.07.1949, Zustellbasis 2000 Stockerau, Pens.
HAHNL ERNST, 06.12.1929, Postamt 1150, Pens.
HARAND FRANZ, 10.07.1935, Postamt 1190, Pens.
HERRMANN JOHANN, 09.03.1937, Postamt 1050, Pens.
HESCHIK ALOIS, 23.03.1926, Postamt 2500, Pens.
HIERZER KARL, 09.04.1924, Direktion, Pens.
HIRT CHRISTINE, 31.05.1940, Postamt 1150, Pens.
HOFBAUER ERNST, 11.09.1936, Postamt 2630, Pens.
HUERNER FRIEDRICH, 03.07.1931, Postamt 3362, Pens.
HUMBSBERGER FERDINAND, 05.03.1940, Postamt 1150, Pens.
JANAK SIEGFRIED, 28.03.1928, Postamt 1070, Pens.
KARNER ADOLF, 02.12.1927, Postamt 7400, Pens.
KOPALEK ERICH, 10.03.1959, Erdgeschoss Gruppe 1, Pens.
KORN FRANZ, 13.08.1947, Postamt 1103, Pens.
KÖLBL PETER, 16.09.1955, Postamt 2700, Pens.
KUMMERER EVA, 23.06.1936, Postamt 3130, Pens.
LANGER REINHILD, 17.06.1937, GENDION, Pens.
LIPP WOLFGANG, 07.07.1967, Team 02 7343 Neutal
LUGER MARIANNE, 09.01.1929, Postamt 2093, Pens.
MEIER FRANZ, 06.07.1943, NÖ West/Produkte u.Vertrieb, Pens.
MITSCHKA HERTA, 04.07.1924, Postamt 1223, Pens.
MITTERMAIER FRIEDRICH, 15.07.1930, KVB UZ/Produkte und Vertrieb, Pens.
NAGL FRANZ, 05.12.1939, Postamt 3100, Pens.
NEDOMANSKY PETER, 22.12.1957, Paketzustellgruppe (23) 1220 W
PFISTER CHARLOTTE, 03.04.1930, Postamt 1150, Pens.
PICHLER FRANZ, 11.06.1936, Postamt 1036, Pens.
PÖLZL ADOLF, 23.02.1939, Postamt 3950, Pens.
PRIX ANTON, 13.06.1926, Postamt 1150, Pens.
REDL ROBERT, 05.06.1947, Zustellgruppe 5 1010 Wien, Pens.
RIEGER CHRISTINE, 15.08.1934, Postamt 3484, Pens.
RYCHNOVSKY ANTONIA, 05.10.1929, Postamt 3104, Pens.
SCHÜLLER CHRISTINE, 24.06.1946, Direktion, Pens.
SEKIRA ERIKA, 17.12.1939, GENDION, Pens.
SOCHOR ERNST, 24.07.1949, Zustelldienst, Pens.
STREITER PETER, 24.03.1943, Postamt 1036, Pens.
SUCHY ALFRED, 26.11.1931, Postamt 1150, Pens.
THEIN ADOLF, 10.10.1938, Postautoleitung, Pens.
TODT WALTER, 02.08.1930, Postamt 3214, Pens.
TRAN BA-KY, 13.06.1951, Obergeschoss Gruppe 7, Pens.
VENDL OTTILIE, 15.07.1927, PZV, Pens.
WALDHERR KARL, 06.08.1938, Postamt 7434, Pens.
WALLIG RUDOLF, 05.12.1936, Postamt 1150, Pens.
WEISS PETER, 19.07.1954, Ü-Modell Wien, Pens.
WURM ALFRED, 06.10.1955, 3150 Wilhelmsburg an der Trais, Pens.
ZULECHNER ALOIS, 18.11.1958, Paketzustellgruppe 3130 Herzog, Pens.

Landesgruppe Telekom Wien, Nö, Bgld.

ALTMUTTER HENRIETTE, 29.06.1944, Telekom Austria Personalm, Pens.
AMON FRANZ, 04.09.1947, A1Telekom Austria Personalm, Pens.
BAUER KARL, 30.04.1930, FBAU Wien Innen, Pens.
BOESAU RUDOLF, 09.09.1934, FBAU Wien 1, Pens.
BRIGELHUBER GERHARD, 15.12.1938, FSBA Wien, Pens.
BRÜCK MARIA, 27.02.1944, A1Telekom Austria Personalm, Pens.
CERNY FRANZ, 01.04.1935, FBAU Wien 1, Pens.
DORRER GERHARD, 10.12.1938, FBAU Wien 5, Pens.
ELEND JOSEF, 20.11.1936, FBAU Wien 6, Pens.
FLOECK MARIA, 19.08.1939, IS PTA-Informationsservice, Pens.
FREUDL FRANZ, 11.04.1932, FBAU Wien 3, Pens.
GÜTZER PETER, 03.04.1973, A1 Telekom Austria AG
HAJNY JOSEF, 24.07.1923, FBAU Wien Innen, Pens.
HÄUSLER KARL, 07.12.1940, Telekom Querschnitt, Pens.
HEIGER-WUKITS ANDREA, 16.08.1959, Telekom Austria Personalm
HEUSCHOBER STEFAN, 27.08.1935, TZST Wien, Pens.
HINGL JOHANN, 19.08.1932, FBAU Wien 3, Pens.
HOFSCHWEIGER JOHANN, 06.10.1932, FBAU Wien 6, Pens.
HOSCHEK HERBERT, 01.09.1937, FSBA Wien, Pens.
HÖLZEL FRANZ, 06.08.1927, FSBA Wien, Pens.
ILG HELGA, 26.06.1941, FSBA Wien, Pens.
JAKSCH WALTER, 30.01.1951, Telekom Austria TA AG, Pens.
JOERGLER ELFRIEDE, 11.03.1934, Fba Wien, Pens.
KOVARIK KARL, 07.06.1945, A1Telekom Austria Personalm, Pens.
KÜHLMAYER BRIGITTE, 19.03.1949, Telekom Austria AG, Pens.
LÖSCHNIG HEINRICH, 29.07.1946, Telekom Austria Personalm, Pens.
MAIRINGER MARGARETHE, 31.01.1940, IS PTA-Informationsservice, Pens.
MARECEK FRANZISKA, 17.07.1951, TECHNIK Wien, Pens.
MURLASITS FRANZ, 27.08.1927, Fbau 5 Wien, Pens.
PEDRAZZA JOHANN, 31.01.1926, FBAU Wien 5, Pens.
PENDEL FRIEDRICH, 11.10.1935, Fbau 3 Wien, Pens.
PIGLER KARL, 19.10.1944, FBA Wien, Pens.
PIROS HELMUTH, 07.02.1941, Telekom Leitung, Pens.
ROTTER KARL, 16.10.1956, Telekom Austria Personalm, Pens.
SCHEIBLECKER JOHANN, 14.03.1951, Telekom Austria NÖ, Pens.
SCHIEFER GERT, 16.01.1941, AUSSEN Wien Außenstellen, Pens.
SCHWARZ ADALBERT, 26.04.1940, Telekom Dienste, Pens.
SIDERITS ERNST, 22.10.1934, FZB, Pens.
STADLER ERNST, 13.03.1941, FBAU Wien Innen, Pens.
STEINER LEOPOLD, 11.11.1945, A1Telekom Austria Personalm, Pens.
STROMMER KURT, 05.09.1932, RA Wien, Pens.
VOIGT HERTA, 07.10.1927, FBAU Wien 2, Pens.
WÖHRER HERBERT, 17.10.1939, Telekom Vertrieb, Pens.
ZAFAUREK GERHARD, 17.02.1960, Telekom Austria Personalm
ZERRITSCH EDITH, 22.09.1930, FSBA Wien, Pens.
ZÖCHLING HERBERT, 23.02.1935, Fba Wien, Pens.

WICHTIG
SCHUTZIMPFUNG

Die GPF übernimmt für alle pensionierten GPF-Mitglieder Kosten der Schutzimpfungen (Grippe, Zecken, Pneumokokken) bis zu max. **€ 14** (ab 1.1.2022).

Legitimation mit der Mitgliedskarte.

Originalbelege sind vorzulegen. Wenn Sie den Kostenbeitrag von **bis zu maximal € 14 (ab Beginn 2022)** in Anspruch nehmen wollen, senden Sie den unten ausgefüllten Abschnitt und die Rechnung für die Impfung an ihre Landesgruppe oder PensionistInnenvertretung.

Das Antragsformular finden Sie auch unter: *www.gpf.at/service/formulare/*

Antragsformular
Zuschuss zur Schutzimpfung

Familienname/Vorname

Mitglieds-Nr. (GPF od. ÖGB-Card):

IBAN

BIC

Unterschrift

Danke!

JOHANN-BÖHM-PLATZ 1
1020, WIEN
GEWERKSCHAFT DER POST-
UND FERNMELDEBEDIENSTETEN

Wir wünschen einen erholsamen *Sommer*

Mit deiner Mitgliedschaft ...
gibt es eine starke Gewerkschaft!

Mit einer starken Gewerkschaft ...
gibt es eine starke Arbeiterkammer!

Mit einer starken Gewerkschaft
und einer starken Arbeiterkammer ...
gibt es eine starke Personalvertretung!

Urlaubsgeld

gibt es nur durch
deine Gewerkschaft,
deine Personalvertretung
und deine Arbeiterkammer!

Österreichische Post AG MZ02Z031750M
ÖGB-Verlag, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien
Retouren an PF 100, 1350 Wien